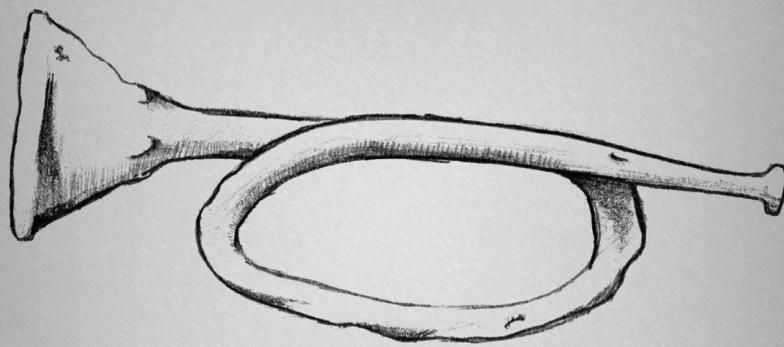


Die Tröte

– Unabhängige Zeitung Condras –



Jahrgang 3

Ausgaben 1 bis 11

(22-32 in fortlaufender Zählung)

Sammelband

Dramatischer Kurswechsel in der Politik der ACHT Offenbar haben die Prytani den Ruf des Volkes endlich erhört

Nächsten Monat wird es genau zwei Jahr her sein, dass die erste Ausgabe der Tröte erschien. Der Aufmacher damals sprach von einem Ende der ACHT - ein Schicksal, von dem die Akademie heute kaum weiter entfernt sein könnte. In einer beeindruckenden Rede inmitten stärksten Schneefalls gaben die Prytani einen denkwürdigen Umbruch in ihrer politischen Haltung bekannt.

Der Zeitpunkt war gut gewählt. In ihrer Neujahrsansprache versammelte sich das gesamte Konzil der Academia Cantus Harmoniae vor den Toren. Umtost vom Schneegestöber, den Wind in den eindrucksvollen Roben, sprachen sie in kurzen, harten Worten von dem vergangenen Jahr, sprachen wörtlich vom Krieg an den Mauern Schieferbruchs und davon, dass der Feind erneut an den Küsten angelandet sei. Dann trat Prytanus Andariel Dagonett vor, Vorsteher des Hauses Eis, der von vielen auch nur „der Alte“ genannt wird, und zitierte aus dem Geiste eine Erklärung des Konzils. Die Kernbotschaft: Die Neutralitätsfrage ist komplett neu entschieden worden.

„Fortan“, so Dagonett, „werden mehr Heiler an den Mauern von Schieferbruch stationiert, um allen Condrianern Hilfe zuzugestehen. Ein bewaffnetes Korps wird sie schützen. Wichtiger noch: Die Verteidigungsbastionen gegen den Feind aus Neka werden massiv durch uns verstärkt werden, Gardisten, Adepten und hochrangige Magister, sogar Prytani

werden sich alsbald auf den Weg machen.“

Zwar ließ sich der Prytanus Cryo nicht dazu bewegen, explizit Namen zu nennen, doch ihm wurden schon diese Worte mit frenetischem Jubel aus den Reihen der Zuhörer bedankt.

Die Rede war damit noch nicht beendet. Gaerion Sturmfels, Prytanus des Hauses Luft, trat danach vor die Menschen.

„Wir werden in einem Akt der Zusammenarbeit aller Häuser einen neuen, so noch nie gekannten Schutz für die Stadt Tharemis errichten. Mit Hilfe einiger Studien aus Grenzbrueck sowie Forschungen des Prytanus Dagonett planen wir, gesegnet mit dem Wohlwollen des Rates, die Stadt mit einem Schild gegen alle finstere Magie und alle verderbten Mächte zu umgeben.“

Fragen aus der Menge, ob denn kein Widerstand der Kirche unter der Führung ihres neuen Oberhauptes zu erwarten sei, schienen die Prytani nicht zu beunruhigen. Man würde den hydracorisches Beisitzer des Rates, Nuntius Meron Fuchsfeld, Einblick in jeden Schritt von der Planung bis zur Umsetzung gewähren, versicherten die Elementaristen.

Prytanus Sturmfels zeigte sich auch im Hinblick auf die Frage nach Möglichkeiten des Missbrauchs sehr gelassen. „Man kann alles missbrauchen, selbst einen stumpfen Löffel als Mordwaffe, wenn es nur sein muss.“ meinte er lächelnd.

„Aber ich denke, wir sind optimal vorbereitet, um den von uns gewünschten Effekt zu erzielen, und auch nur den.“

Die Stimme Tharemis'

Brrrr - dieses Jahr ist es aber mal wieder besonders kalt. Ich denke, das liegt vor allem an den ganzen Stürmen. Wenigstens führt das dazu, dass sich nicht mehr alle hauen. Ich meine, sie sitzen zwar noch alle in ihren Städten und hinter ihren Mauern, aber wenigstens marschieren keine Truppen durchs Land. Im Rückblick auf letztes Jahr muss ich schon sagen ... gut, dass ich keine wichtige Person in Condra bin. Die Entscheidungen, die sie das letzte Jahr über treffen mussten, waren sicherlich nicht einfach. Wir sollten uns alle darüber freuen, dass es diese Menschen gibt, die sich über diese Sachen den Kopf zerbrechen müssen ... Meckern ist immer leichter als die Entscheidung selber zu treffen. Na ja, ich hoffe einfach mal, dass dieses Jahr mehr Gutes bringt. Aber egal was, ich bin mir sicher, dass wir uns schon irgendwie durchbeißen werden. Das haben wir immer getan, denn wenn es etwas gibt, worin wir Condrianer gut sind, dann im Durchhalten. Also freuen wir uns auf ein neues Jahr, das nur besser werden kann.

Wer versorgt Nektor?

Einige Späher der Falken mussten vor kurzem etwas Erschreckendes feststellen: Einige kleine, unscheinbare Wagen bahnten sich ihren Weg vom Herzen Condras aus zum östlichen Küstenstreifen. Scheinbar waren die Wagen mit wichtigen Versorgungsgütern wie Getreide, Wolle und Fellen für den Winter beladen. Immer wieder sahen die Falken Teile des Händlertrecks, jedoch nie alle Wagen gemeinsam. Als man bemerkte, worum es sich handelte, war es bereits zu spät, da die bislang noch Unbekannten sich der schnellen und teilweise nicht bekannten Routen der Hochstapler bedienten und sich zudem das widrige Wetter und die verschneiten Pässe zu Nutzen machten.

Eins haben die Untersuchungen bereits gezeigt: die Wagen kommen nicht aus Schieferbruch! Was hat das zu bedeuten? Handeln die Hochstapler mit dem nekanischen Feind? Oder gibt es andere verräterische Kräfte im Herzen unseres Landes?

Mit wem haben sich die Nekaner verbündet?

Kurzmeldungen

Tharemis. Der Bader Robert Judan hat mit Beginn des neuen Jahres sein Zelt innerhalb der Stadtmauern von Tharemis aufgeschlagen.

Er ist derzeit zudem auf der Suche nach guten und gesunden Zähnen. Interessierte, die sich ein paar Münzen verdienen wollen, werden gebeten, einfach bei ihm vorzusprechen.

Widdau. Jupp Steinmeier hat zu Beginn des neuen Jahres einen neuen Schapps präsentiert, den er schlicht „Wasser“ genannt hat und der vor allem beim Essen getrunken werden soll.

Tileam. Der Tavernenbesitzer Eutin ist vergangene Woche erschlagen in seiner Wohnung gefunden worden. Der Tathergang ist bisher noch ungeklärt. Der mit den Ermittlungen betraute Wolf Günni Gatow geht jedoch davon aus, dass der Tote entweder in der Bibliothek oder der Küche ermodert wurde und dazu entweder ein Leuchter oder ein Seil Verwendung fand.

Schieferbrucher Fahnenpolitik

In den letzten Monaten konnte man die zunehmende Annäherung des Händlerortes an Neka nicht zuletzt an der Entwicklung der Flaggen und Wimpel ersehen, die über der Stadtmauer flogen. Zunächst wurden die Symbole der Häuser und Gilden auf die heraldisch linke weiße Herzseite des gespaltenen Schildes verlegt, während auf der rechten Seite von nun an ein roter Weintropfen prangte, den manche Veteranen des Befreiungskrieges jedoch als Blutstropfen identifizieren.

Dann wurde die weiße Seite gelb eingefärbt und die Symbole tauchen als Zeichen der Einheit nicht mehr auf. Die neueste Version des Schieferbrucher Wappens flattert seit einer Woche im Winde: Die Spaltung wurde zugunsten einer horizontalen Teilung aufgegeben, wobei der graue Teil samt dem Tropfen in den Schildfuß wanderte, wo er als Zeichen der Wehrhaftigkeit der Stadt Zinnen erhielt und zum Mauerwerk wurde.

Die Blasonierung lautet somit: In Gold eine gezinnte graue Stadtmauer, schwarz gefügt, mittig belegt mit einem roten Tropfen.

Wintersonnenwende in Tharemis

Dieses Jahr war es besonders kalt und die zahlreichen Konflikte im Land trugen auch nicht dazu bei, das Wintersonnenwendfest so besinnlich zu machen, wie es die letzten Jahre war. Nicht einmal im Hungerjahr nach dem Sturm waren die Keller und Speisekammern so leer wie jetzt. Das liegt aber nicht daran, dass es nichts zu Essen gibt, sondern an diesen verräterischen Fuhrleuten, die einfach nichts liefern und ratstreu Hochstapler nicht durch die Straßensperren bei Königsfurt und auf den anderen Reichsstraßen lassen.

Da kommt kaum noch was an, nicht mal Post. Und die paar Felder um Tharemis herum sind nicht ertragreich genug, um alle hier zu füttern.

Wir hatten dieses Jahr Kohlsuppe ohne Fleisch drin am Wintersonnenwendabend! Kohlsuppe! Und die Armenküchen des Tempels sind aus allen Nähten geplatzt, so viele arme Schlucker sind hier in Tharemis am Verhungern.

So kann das doch nicht weitergehen, irgendwer muss mal die Straßen räumen und der Fuhrmannsgilde den Hintern versohlen!

Elendis

Duftmacherey

Ein Parfum ist das, was einem Menschen vorausgeht,
wenn er kommt und bleibt, wenn er geht.

Elendis Duftmacherey

Neu am großen Marktplatz in Tharemis

Hydrofex Thalian setzt seinen harten Kurs fort Und stößt dabei auf unerwarteten Widerstand

In klaren Worten hat Hydrofex Thalian seine Forderungen nach Einigkeit an den HOHEN RAT in der Neujahres-Messe wiederholt. Besonders verlangte er die umgehende Neuformierung der Archonten. Es sei „eine Sünde vor den heiligen Sieben“, wenn das Land weiterhin nur von vier Archonten regiert werde.

Die Nachfolge des toten Archonten Narbak müsse so schnell wie möglich geklärt werden. Hydrofex Thalian sagte, nur ein Mann des Glaubens, der die Worte Hydracors im Herzen trage, könne in diesen Zeiten dieses schwere Amt zum Wohle aller erfüllen. Der Hydrofex schlug Pater Merdanis aus dem Orden Anathas vor, der bereits seit langem als Berater des Rates dient. Des Weiteren forderte Thalian umgehend die offizielle Erklärung von Archontin Brennings Tod und die Verurteilung und Entmachtung von Archont Edlenviel.

Doch gerade in diesem Punkt regte sich unerwarteter Widerstand gegen die Forderungen des Hydrofex. Die Kirche Mediathas, in deren treusorgenden Händen Archont Edlenviel seit seiner schweren Krise weilt, sprach über ihn den Schutz der Göttin aus.

Weiterer Widerstand gegen die Forderungen Thaliens kam aus den Reihen der Priester Aguathas.

Pater Nathan verwies darauf, dass es nach allen Sitten und Rechten unmöglich sei, einen Archonten in den HOHEN RAT zu ernennen, ohne dass dieser im Besitz einer der Tränen des EINEN sei, wie die Ratssteine auch heißen, und auf eben diesen eingeschworen wird. So ist es nach den Worten des ehrwürdigen Vaters nicht möglich, einen neuen Archonten zu benennen, solange der Ratstein Brennings verschollen, der Stein Edlenviels in dessen Besitz und das Amtszeichen Narbaks ebenfalls nicht auffindbar ist.

Neue Besen kehren gut!

Noch nicht lang ist unser neuer Hydrofex im Amt, und schon beginnt er aufzuräumen. Klare Worte an den Rat, dass bald wieder sieben Ratsmitglieder das Land führen sollen. Und Recht hat er, auch wenn das nicht so taktvoll war. Diplomatie ist ja auch eine Fähigkeit, die unser Kirchenoberhaupt brauchen wird, wenn er unser Schiff sicher durch diese stürmischen Zeiten steuern will. Selbst wenn er der kriegerischen Schwester folgt. Auch im Krieg sollte man seine Manieren nicht vergessen, das sagte zumindest meine Mutter immer - genau wie das mit den Besen.

Aber was ist eigentlich mit diesen Morden unter der Priesterschaft? Morde, die von Mesitern begangen worden sein sollen, das allein ist schon unglaublich und macht mir Angst. Und dann einfach einen Steckbrief rauszuhängen und die Drecksarbeit irgendwelchen Dahergelaufenen und Söldnern zu überlassen. Nun ist Thalian Kapitän, und die Mesiter gehören zu seiner Mannschaft. Außerdem war er ja selbst mal einer, wird erzählt. Da sollte er doch am ehesten wissen, wie er die Schuldigen finden und ihrer gerechten Strafe zuführen kann.

Und dann war da noch die Sache mit diesem Cal Jägersteg, der zuerst von Therions Verschwinden berichtete und dann selbst spurlos verschwand. Da meint man ja, die Kirche hätte was zu verbergen. Da sollte unser neuer Hydrofex mal selbst das Ruder in die Hand nehmen und diese Sache aufklären. Neue Besen kehren wirklich gut, aber meinte Mutter sagte auch immer: Am besten, man fängt vor der eigenen Türe an.

Der Ausguck

Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Es donnert gewaltig bei Euch in der Kirche? Am liebsten würdet Ihr die Leichen der ollen Fuhrleute am Marktplatz hochstapeln? Und Eure liebste Zeitung druckt jetzt schon Werbeanzeigen auf Seite 2?

Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Zwar behält sich die Redaktion das Recht vor, Artikel abzulehnen oder zu kürzen, doch wenn euer Text gedruckt wird, lohnt sich das sogar für euch! Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Wendet Euch bei weiteren Fragen einfach an das Personal des Goldkrugs.

Creatha beseelt die Herzen Dunkelbachs

In gemeinschaftlicher Anstrengung schufen die Dunkelbacher einen neuen Tempel

In der letzten Woche schufen die Bewohner Dunkelbachs in einem Akt noch nie da gewesenem Fleißes und Ideenreichtums ein künstlerisches Meisterwerk auf den Wellen des Dunkelsees. Und all dies ohne vorherige Planung und Absprache.

Seit Ende der Woche steht in Dunkelbach ein ganz neuer Tempel. Vom Ufer aus führt ein etwa fünfzig Schritt langer Steg hinaus auf den Dunkelsee.

Dort öffnet er sich zu einer frei treibende Plattform. Im Zentrum dieses Rondels befindet sich das Herz des Schreins selbst, ein Altar der kunstvoll verziert ist und Geschichten zu erzählen scheint. Jeder, der ihn betrachtet, liest aus den Figuren und Mustern eine ganz persönliche und andere Geschichte. Auch der Steg selbst und die Plattform sind über und über mit Schnitzereien und Bildern des Ewigen und seiner Töchter verziert.

Die Entstehung dieses Wunderwerks Creathas ist genauso atemberaubend wie sein Anblick selbst. Anfang der Woche versammelten sich die Bürger Dunkelbachs am Ufer des Sees, betrachteten ihn und begannen zu bauen.

Niemand schien die Leitung zu übernehmen oder etwas zu planen. Jeder wusste intuitiv, was zu tun ist. In freudiger und friedlicher Zusammenarbeit entstand der Schrein, Schritt um Schritt. Jeder im Dorf half auf seine Art und Weise mit.

Bäume wurden im nahen Wald geschlagen, nach Dunkelbach gebracht und dort weiterverarbeitet. Während der gesamten Arbeitszeit, so heißt es, sei nicht ein Werkzeug gebrochen oder auch nur eine Planke falsch genagelt worden. Wie Teile eines Mosaiks gelangte alles an Ort und Stelle und blieb dort. Gerrick, einer der Anwohner Dunkelbachs, erzählt seine Geschichte so: „Als ich am Morgen da so auf den See raus schau, denk ich mir so, Mensch, da muss doch ‘n hübscher Schrein hin. Und als ich dann raus bin, kamen die anderen auch schon. Jo, und dann haben wir halt angefangen. War ja klar, was wo hin musste.“

Meron, ein Hochstapler, beschrieb es wie folgt: „Ich wollte eigentlich nur meine Lieferung abgeben, aber als ich die verrückten Dunkelbacher da so hab zimmern sehen, hat es sich irgendwie richtig angefühlt, mitzuhelfen. Seht nur, wie schön es geworden ist. Ich bin richtig stolz auf mich.“

Nachdem die Arbeiten am Bauwerk selbst beendet wurden, verzierten die Bürger es liebevoll und jeder auf seine ganz eigene, persönliche Weise. Und doch ergibt es insgesamt ein Meisterwerk des Einklangs. Am Abend des siebten Tages tauchte plötzlich Johanna Dernbach, Hohepriesterin der Creatha auf. Ihr erster öffentlicher Auftritt seit dem Zerwürfnis mit Hochwürden Thalian. Sie segnete den Schrein mit folgenden Worten: „Seht wie es ist, zu schaffen. Seht was gemeinschaftlicher Aufbau uns bringt. Seht das, was Thalian Wildquell auf ewig verwehrt bleiben wird!“

Die Stimme Tharemis'

So langsam wachen wir ja alle wieder aus unserem Winterschlaf auf. Die Falken versenken fröhlich die Schiffe unserer Feinde und der bislang sagemumwobene Vogt Amsfelder zeigt sich in der Öffentlichkeit und unterstützt den Rat tatkräftig im Seekampf. In der Taverne ist sein Kampf allerdings nicht so heroisch. Er wurde im Goldkrug dabei beobachtet wie er „...das Nötigste tat und sich dabei mit Rum bekleckerte“. Aber nicht nur der Rat sorgt dafür, dass unser Land wieder sicher wird, auch die Alchemistengilde ist emsig damit beschäftigt, für sichere und kontrollierte Qualität zu sorgen. Dass die Akademie nun den Rat unterstützt ist auch ein schöner Schritt in die Richtung, dass wir wieder alle zu einer großen Familie zusammen wachsen. Oh, da sollte man auch noch erwähnen, dass es da auch ein Zusammenwachsen zwischen Rat und Kirche gibt. Nämlich der Wolf von Silbertor...also Wolf Valentin, der und die Furatha-Priesterin Rani scheinen sich auf eine familiäre Art und Weise näher gekommen zu sein. Mmm, ob man das wohl mit allen Parteien machen kann, die sich streiten?

Tempelbau in Schieferbruch

Schieferbruch. Aus gut unterrichteten Quellen erreichte uns letzte Woche die Kunde über den Baubeginn des ehrgeizigen Projekts des Schieferbrucher Handelskonsortiums.

Anscheinend hofft man in Schieferbruch auf die Ankunft der nekanischen Priesterschaft. Das Bauwerk weist deutliche Anleihen an moderne alinesische Architektur auf und bietet sämtlichen noch in Schieferbruch verbliebenen Bürgern Platz zum Gebet.

Das Fundament lässt darauf schließen, dass eine große Leuchtturm-ähnliche Struktur geplant ist, so dass der Tempel in Betrieb vermutlich auch weit über die Grenzen Schieferbruchs sichtbar sein wird. Der Sitz der Baumeistergilde in Schieferbruch erweist sich für dieses Vorhaben sehr günstig, allerdings mangelt es noch an der Infrastruktur, so dass Schieferbruch einige Materialengpässe in Kauf nehmen muss. Ob der bestehende Hydracor-Tempel nun abgerissen wird, bleibt Gegenstand wilder Spekulationen...

Kurzmeldungen

Condra. Das freie Volk Condras ruft den Schwarzen Schwan! Im Namen der Sicherheit unseres Landes wurden die Handelsrouten der Nekaner bei Zinken-Ralle hinterlegt. Die Prisen seien allein dein, oh Held Condras!

Tileam. Auf die noch immer unsichere Situation zwischen den Sieben und dem Kaperrat angesprochen, erklärte Vogt Eusebius: „Ich habe mein Nötigstes getan und mich dabei mit Rum bekleckert.“

Retek-Berge. Die schwarzgelben Hunde scheinen langsam ihre Zwinger wieder zu verlassen. Wiederholt meldeten Falken im Süden des Landes bereits, nekanische Kundschafter in den Bergen gesichtet zu haben. Was sie da allerdings wollen, ist bisher nicht bekannt.

Widdau. Bislang unbestätigten Gerüchten zufolge plant Jupp Steinmeier, inspiriert von dem Tempelbau in Dunkelbach, nun auch die Ortschaft Widdau mit einem neuen Schrein im Namen des Ewigen auszustatten.

Wonach sucht die ACHT?

Tharemis. Muss man Prytani eigentlich verstehen? Es herrscht Krieg im Land und erste, neuerliche Gefechte mit den Nekanern haben bereits stattgefunden, das Tauwetter setzt ein und noch immer ist Schieferbruch unter der Knute der wahnsinnigen Edlenviels geknechtet. Und was machen die hohen Herrschaften der ACHT? Sie gehen graben. Wie jetzt bekannt wurde, bereitet die *Academia Cantus Harmoniae* derzeit eine große Expedition vor. Der Ort ist ebenso unbekannt wie der Zweck.

Der ohnehin immer zu einem Schwächchen aufgelegte Prytanus Gaerion Sturmfels war zwar bereit, auf Nachfrage zu bestätigen, dass es sich um eine Ausgrabung handele, wusste jedoch auch nicht mehr dazu zu sagen. „In der Erde zu graben? Das ist nun wirklich nicht meine Zuständigkeit.“ erklärte der Leiter des Hauses Luft, als ein Redakteur der *Tröte* ihn unerkant vor der Bäckerei Wolfslauf darauf ansprach.

Aber was haben die Prytani sich dieses Mal ausgedacht? Hat die Ausgrabung mit dem geplanten magischen Schutz der Stadt Tharemis zu tun? Hat es überhaupt etwas mit der aktuellen Situation zu tun, oder haben die Elementaristen schon wieder vergessen, dass Krieg ist im Land?

Begleitschutz durch Sturmfalken, abkommandierte Elementaristen - wären die nicht an unseren Grenzen besser aufgehoben?

Und was ist dran an den Gerüchten, dass der Prytanus Aquam Jonathan Grumbach Teil der Expedition sein wird?

Ob wir wollen oder nicht, wir werden wohl zu spüren bekommen, was sie sich da ausgedacht haben. So oder so, die *Tröte* wird am Ball bleiben.

Theater Haberstedt spielt auf!

Goldkrug. Kommenden Monat wird in der beliebten Taverne „Zum Goldkrug“ zwischen Tharemis und Schieferbruch die berühmte Theatergruppe ‚Theater Haberstedt‘ aufspielen.

Die Gruppe, deren Karriere in der Scheune Meyerwieck begann, spielte zuletzt vor genau einem Jahr vor den versammelten Würdenträgern zum Anlass der Übergabe der Löwenherz auf. Nun wird sie, ein Jahr später, erneut das berühmte Theaterstück „Die Legende von Blut und Feuer“ inszenieren, das - basierend auf alten Dokumenten und Schriften - eine Dramatisierung der Schöpfungsgeschichte des condrianischen Volkes darstellt.

Unter der Leitung der Frau Haberstedt zeigt das Ensemble mit aufwendigen Kulissen und liebevollen Requisiten das Stück kostenfrei auf dem Vorhof der Taverne. Erstmals wird dabei auch der Schluss des Theaterstücks gezeigt werden, der auf der Löwenherz aufgrund der politischen Verwicklungen nicht gezeigt werden konnte.

Wintersturm und Falken besiegen nekanische Galeere Felian, Aaron und die Kaperflotte besiegen nekanischen Kriegskonvoi kurz vor der Küste. Wichtigster Sieg seit dem Sturm auf Tharemis

Die Männer und Frauen, die an diesen Tagen in Tileam von Bord der *Felian* gehen, wirken müde und entkräftet, doch ein mitreißendes Glühen und eine ganz eigene Kraft liegt in ihren Augen. Wenn man sie fragt, was sie auf der Fahrt erlebt haben, lächeln sie und blicken einander in die Augen, bevor sie die Triskele auf der Brust schlagen.

Der Bericht des Wolfs klingt sachlich und abgeklärt. Zwei Galeeren wurden bei schwerer See in Sichtweite der Ostküste aufgebracht und nach hartem Gefecht versenkt.

Beteiligt waren das Flaggschiff des Rates, die *Felian*, unterstützt von der *Aaron*. Doch dieser Sieg wäre nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung der tileamer Kaperflotte. Die tapferen Mannschaften der *Kenterhure* sowie der *Schwänenfeder* kämpften Seite an Seite gegen die nekanischen Legionäre. Vogt Amsfeler erwartete die siegreichen Heimkehrer persönlich am Hafen und sorgte für deren Siegesfeier in den Tavernen Tileams.

Gemeinsam mit der Wut des Meeres gelang es unseren tapferen Soldaten, die Schiffe aufzuhalten, ehe diese ihre kriegstreibende Fracht in Nektor ausspeien konnten. Laudate.

Die Gilde der Alchemisten warnt Quacksalber

Der nachfolgende Text ist die gekürzte Fassung eines Schreibens der Alchemistengilde.

Die Tröte hat keinerlei Einfluss auf den Inhalt des Textes.

Die *Universitas Litterarum Alchemicus* lässt verlauten, dass Kontrollen zu der heutigen schweren Zeit nicht genug sein können. Aus diesem Anlass wurden die Bereiche um Tharemis verstärkt, um den voranschreitenden Tumult von unbekanntem Tränken und selbsternannten Alchemisten entgegenzutreten.

Es werden in Condra nunmehr Lizenzen vergeben, für all diejenigen, die vor den Augen von Mitgliedern der Gilde ihr Handwerk und Fachwissen bewiesen haben. Diese sind an dem Symbol der Gilde zu erkennen.

Die Lizenzvergeber kategorisieren den Alchemisten in eine von fünf Stufen ein, in welcher seine bewiesenen Fähigkeiten dargelegt sind. Somit ist die Lizenz für einen Novizen, der nur in der Lage ist, Tränke mit geringerer Wirkung herzustellen, günstiger, als eine Lizenz für einen Meister des Handwerkes, welcher Tränke mit hoher Wirkung herstellen kann.

Das Erwerben von Lizenzen ist mit Pflichten, aber auch mit Rechten verbunden. Somit ist dem Kunden eines zertifizierten Alchemisten eine Gewähr gegeben, die die einwandfreie Qualität des Produkts ausweist. Ebenso hat der Inhaber einer Lizenz freien Zugang zu den Rezepten und Lagern der Gilde. Als Inhaber einer Lizenz ist es untersagt, verfälschte Tränke unter dem Siegel der Gilde feilzubieten und Tränke außerhalb seines zertifizierten Bereichs zu Brauen.

Alchemiekundige, welche sich nicht für eine Lizenz entscheiden, die ihre Tränke als einwandfrei auszeichnet, müssen damit rechnen, dass ihre Produkte als qualitativ mangelhaft und gefährlich eingestuft und sofort aus dem Verkehr gezogen werden. Ebenso wird mit Zutaten umgegangen, die auf der Liste der gefährlichen Zusatzstoffe aufgezeichnet sind.

Mit diesen Regelungen hoffen wir, die Gilde der Alchemisten zu Condra, das Vertrauen zu alchemistischen Erzeugnissen aufbessern und für alle Alchemisten im Lande einen geregelten Markt schaffen zu können.

Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr habt einen Tempel gebaut und wisst eigentlich auch nicht, wie es dazu kam? Euer Vogt ist stramm wie eine Natter? Und eure Akademie macht, was sie am Besten kann und buddelt im Dreck?

Dann schreibt für uns! Schreibt für die *Tröte*!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Zwar behält sich die Redaktion das Recht vor, Artikel abzulehnen oder zu kürzen, doch wenn euer Text gedruckt wird, lohnt sich das sogar für euch! Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Wendet Euch bei weiteren Fragen einfach an das Personal des Goldkrugs.

Archontin Brenning ist zurück!

Wohlbehalten erreichte die Ratsherrin Tharemis - Der Preis aber ist hoch

Niemand scheint etwas gewusst zu haben. In einer Nacht- und-Nebel-Aktion tauschte die Mediatha-Kirche den in ihrer Obhut befindlichen Archonten Edlenviel gegen Agrippinas Geisel aus: Archontin Brenning.

Ihre Bewegungen sind langsam und vorsichtig, ihre Schritte macht sie mit Bedacht, aber ihr Blick ist nach wie vor voll Würde und innerer Stärke. Auch die Wachen an den Toren ahnten offenbar nicht, wer gerade auf sie zuhielt, als vor wenigen Tagen in den frühesten Morgenstunden eine Gruppe bewaffneter Reiter auf die Stadt zuhielt. Und auch heute ist noch nicht ganz eindeutig geklärt, was genau vorgefallen ist. Die Reiter, das ist nun klar, gehörten zur Kirche der Mediatha. Niemand sonst wäre eigenmächtig zu diesem Austausch in der Lage gewesen, denn in ihrer Obhut befand sich Archont Edlenviel seit der Kriegserklärung seiner als wahnsinnig geltenden Frau. Doch damit hören die Klarheiten schon auf. Wusste der Rat davon? Ist der Ratsstein Edlenviels nach Schieferbruch gegangen? Hat Agrippina ihre Geisel mitsamt des wertvollen Steines ziehen lassen? Und vor allem: Welche Rolle spielte der Hydrofex bei der Übergabe?

Thalian hatte unlängst so viel Sturm gegen den unter Beobachtung stehenden Archonten gemacht, wie er es sich leisten konnte. Hätte er es gekonnt, er hätte seinen Kopf eingefordert. So forderte er nur die Entmachtung. Nun aber ist der Ratsherr sicher wieder in der Obhut seiner verderbten

Familie. Seine Hochwürden begrüßte Brenning persönlich, doch seine Worte wirkten spontan, sein Auftritt nicht ganz so brillant wie üblich. Offiziell hat sich noch niemand geäußert, aber immer wieder hört man Leute flüstern, dass nach der Creatha-Kirche nun auch die der Mediatha aus der Herde ausgebrochen sei und eigenmächtig gehandelt habe.

„Heute ist ein großer Tag für das gesamte freiheitsliebende, condrianische Volk.“ erklärte Archontin Holzholz bei der Begrüßung ihrer Amtskollegin. Brenning wurde danach in die Pflege der Kirche gegeben und muss nun erst wieder zu Kräften gelangen, bevor sie sich weiteren offiziellen Auftritten stellen wird. Man weiß nicht, wie man sie behandelt halt, aber auch wenn sie körperlich unversehrt wirkte, so muss man doch annehmen, dass die Schieferbrucher es ihr nicht leicht gemacht haben.

Es ist unklar, wer den Austausch eingeleitet hat. Die strategische Position Schieferbruchs verschlechtert sich zunehmend und man kann vermuten, dass man jenseits der Mauer plant, auf Zeit zu spielen. Andererseits war auch der Rat hart an der Grenze der handlungsunfähigkeit und erlangt nun, durch die fünfte Stimme, massiv an Halt zurück. Auch sie hätten das notwendige Interesse haben können.

Die Frage nach der Verantwortung wird noch gestellt werden müssen, heute aber feiert Tharemis, denn bei all diesen ernsten Fragen hat uns Hydracor trotz allem seine erwählte Dienerin, Archontin Brenning, zurückgegeben.

Die Stimme Tharemis'

Es scheint im Moment ja alles super zu verlaufen. Unsere Schiffe ärgern die Nekaner, ich wette, die haben bald keine Schiffe mehr, wo sie Soldaten drauf packen können. Naja und die in Schieferbruch sind zumindest irgendwie ruhig...wobei, ob das so ein gutes Zeichen ist? Wer weiß schon, was die da hinter ihrer Mauer wirklich treiben. Aber vielleicht kann die Archontin Brenning ja bald was dazu sagen. Und auch wenn die in Schieferbruch böse sind, ist es doch gut, das auch Herr Edlenviel wieder mit Familie zusammen ist. Vielleicht wird seine Frau dann ja wieder ein bisschen vernünftig und können wir alle zusammen gegen die Nekaner kämpfen. Hmm, es gibt neue Berichte über den Schwarzen Schwan. Er soll wohl für den Tod der Nekaner im Süden verantwortlich sein. Na da danken wir ihm doch für die Hilfe. Auch was seine Identität angeht gibt es neuste Berichte: Der Engonische Schauspieler Hyronimus Augenstern vom Theater Haberstädt soll wohl des Öfteren in einem Atemzug mit den Schwarzen Schwan genannt worden sein. Zumindest von den jungen Damen unseres Landes.

Familienstreit in Schieferbruch

Schieferbruch. Wie die Tröte schon in früheren Ausgaben berichtete, schwelt es schon seit mehreren Monden im Hause Edlenviel. Nun stellte sich Darius Edlenviel letzte Woche offen gegen seine Mutter Agrippina und verweigerte ihr den Gehorsam. Darius steht damit im Konsortium nicht allein; durch ihre aggressive Politik und teilweise nicht nachvollziehbaren Entscheidungen hat sich Agrippina Edlenviel in den letzten Monden auch in Schieferbruch nicht nur Freunde gemacht. Einige Händler stärken Darius inzwischen im Konsortium den Rücken und fordern Agrippina zum Rücktritt auf. Noch ist der Protest verhalten, doch könnte sich bald ein regelrechter Widerstand entwickeln, wie es scheint.

Anscheinend merken die Schieferbrucher jetzt endlich, dass diese Frau wahnsinnig und gefährlich ist und sie alle in den Untergang führen wird! Möge der Ewige dafür Sorge tragen, dass ihr Sohn die richtigen Entscheidungen trifft und dieser Krieg endlich ein Ende findet.

Kurzmeldungen

Tharemis. Der Ofen der Naschwerkherstellerin, die im Hause Wolfslauf arbeitet, ist in die Luft gegangen, weshalb in den nächsten Wochen die Produktion der Naschwerkvielfalt etwas einschränkt ist. Ob die Explosion ein Unfall war oder nicht, wird noch erforscht.

Widdau. Gerüchte besagen, Jupp Steinmeier habe ein offizielles Schreiben an Hydrofex Thalian gesandt, mit der Bitte, fortan die Namen der Sieben Töchter für eine Sonderproduktion seines beliebten Vierkants nutzen dürfen.

Condra. Der Frühling hat offiziell begonnen. Die Luft ist vom warmen Duft einzelner Schauer erfüllt, die Blumen beginnen zu blühen und der Schnee taut. Beim Volk aber ist es Grund zur Freude und Sorge gleichermaßen. Einerseits kehrt das Leben in das Land zurück, andererseits heißt dies, dass die Pässe bald wieder passierbar sind und der Krieg bald vielleicht wieder beginnt.

Der schwarze Schwan

Irgendwo. Der Schwan hört Euch. Meinen ergebensten Dank für solch delikate Informationen. Doch will ich nicht den ganzen Lohn einstreichen, während das Volk blutet. So wird von jeder Beute ein entsprechender Teil an die Spitäler und Waisenhäuser des Landes übergehen. Beim Ewigen, wir werden sie brauchen... Erhebt Euch wie ihr es schon einmal getan habt! Verteidigt das, was mit so vielen Leben bezahlt wurde! Kämpfe für Deine Freiheit, Condra! LAUDATE!

Der Brückner am Fluss

Junge Junge, Ihr glaubt gar nicht, was ich erlebt habe. Die Sturmfalken unter Euch kennen Brückner, der Truppen-Doc aus Silbertor. Die Goldkrug-Besucher sollten ihn ebenfalls kennen und die, die bei Jupp Steinmeier verkehren auch. Das ist auf jeden Fall so ein ganz trockener, sagt nie ein Wort und wirkt so, als würde er Dich im nächsten Moment auffressen. Der mag keinen. Also, keinen. Wie ich sage. Naja, und den hab ich gesehen. Am Fluss. Mit 'ner Frau. 'ne blonde, hübsche. Aber wenn mich nicht alles täuscht, dann ist die verheiratet. Mit 'nem Bauern von nebenan. Der Bauer war auf jeden Fall mit Sohne-mann in Tharemis aufm Markt. 'n Vieh verkaufen. Und da kam dann Brückner. Hatte wohl frei oder so. Also, die beiden haben tagelang geflirtet und ... naja, Ihr wisst schon. Aber dann hat ihn die Frau abblitzen lassen und Brückner ist zurück nach Silbertor. Obwohl er noch auf die Süße gewartet hat. Die ist aber lieber bei ihrem Bauern und ihrem Sohn geblieben. Ist wohl auch besser so. Wenn der mit ihr durchgebrannt wäre, hätte Silbertor keinen Doc mehr. Wäre doch schade. Aber wenigstens wissen wir: Unter der harten Schale steckt doch ein weicher Kern.

Nehmt Euch in ACHT

Tharemis. Es scheint zu kommen, wie es kommen musste: Kaum tritt die Akademie mit wehenden Fahnen in einen Krieg ein, der just im Moment nicht einmal mehr heiß umkämpft wird, da verebbt schon alle Kritik am Tun und Lassen der Elementaristen. Was offenbar kaum jemand sieht, sind die eigenartigen Bestrebungen, die von den Robenträgern derzeit auszugehen scheinen. Wundert sich denn niemand, wenn die Fingerfuchtelner ganz offiziell ein magisches Netz über die ganze Stadt legen möchten? Ebenso nahezu komplett untergegangen: Archontin Sarendra Holzholz hat den Prytanus Cryo Andariel Dagonett zu ihrem persönlichen Berater ernannt. Sicher, auch die Gläubige Mondkind, dennoch muss man sich vor Augen halten, was für ein großes Machtpotential dieser Vertreter der ACHT innerhalb des ohnehin geschwächten Rates nun entfallen kann!

Man wird ein Auge auf das Konzil haben müssen!

Was wird die Spaltung der Kirche noch für Auswüchse treiben

Die gesamte Priesterschaft und das Volk sollten einig hinter dem neuen Hydofex stehen. Auch die Creatha-Hohepriesterin muss ihren eitlen Stolz überwinden und Hydofex Thalian endlich ihren Segen geben. Nur so können wir in Einigkeit gegen die Nekanische Bedrohung stehen und bestehen. Stattdessen verkriecht sich die Hohepriesterin im heiligen Hain oder macht düstere Prophezeiungen am Dunkelsee. Auch müssen wir von besorgten Eltern lesen, deren einziger Sohn in die Fänge eines übel meinenden Predigers geraten ist. Solche Prediger und Splittergruppen sprießen derzeit aus dem Boden, wie Pilze nach dem Regen. Und so wie Pilze das Holz zersetzen, so zersetzen diese das Land. Im letzten Sommer beispielsweise hat ein mysteriöser Wanderprediger die Dörfer und Weiler um Port Wolfslauf unsicher gemacht und Hetzreden gegen die Kirche gehalten, in denen er behauptet hat, die Diener des Ewigen seien auf einer Irrfahrt durch dunkle Wasser. Wir können nur hoffen, dass wenigstens dieser Pilz den Winter nicht überstanden hat.

Nekaner aufgemischt!

Offenbar ist vor wenigen Wochen ein Trupp nekanischer Soldaten zur Sternenwacht befehligt worden. Und das, obwohl der Kaiser behauptet hat, nicht weiter ins Landesinnere vordringen zu wollen. Es wird vermutet, dass es bei der Expedition darum ging, sich ein Bild über die Reste des Lupus Umbra, der bis auf Weiteres in der Festung festsetzt, zu verschaffen. Für einen Kampf oder gar eine Belagerung war der Trupp weder groß genug noch ausreichend ausgerüstet. Was die Ziele dieser Vorhut wirklich waren, lässt sich aber nicht mehr feststellen, denn die Soldaten wurden von einer bisher unbekanntem Gruppe überfallen und aufgerieben. Ein Augenzeuge, der Köhler Horst, der im Süden seiner Arbeit nachging, meinte: „Da kommt da 'n Haufen Schwachz-Jelber den Weesch lang. Un isch denk noch, mit dir is et jez vorbei, un dann werden die von ganz vielen anderen anejriffen. Die sin von überall jekommen.“ Auf die Frage, ob sich die Unbekanntem zu erkennen gegeben hätten, meinte er: „Alo datt waren keine Sturmfalken, datt weiß isch! Also für misch würd isch saren die hatten Schwatz-Jrüne Kopftüscher an. Datt kann aber jarnisch sein, hier im süden und ohne küste und wo die doch alle tot sind die armen Junges. Auf jedenfall waren se weg, bevor isch misch bei denen hab danke saren können.“
Wer Sind die Unbekanntem? Unter wessen Befehl stehen sie? Fragen über fragen. Die Tröte bleibt dran!

Neues vom Marktweib

Als Marktweib kommt einem viel zu Ohren, in diesen Tagen. So hörte ich neulich von einer Küchenmagd, dass die Tochter ihres Herren auf einem Ball verführt und dann sogar öffentlich bloßgestellt worden sei und der werte Herr Papa, Maximilian Rosendorn mit Namen, jetzt eine Gouvernante für das arme Ding suche. Wozu brauchen die reichen Herrschaften eigentlich immer Gouvernanten? Ok, der armen Kleinen wäre wahrscheinlich einiges erspart geblieben und sie würde sich nicht seit Wochen in ihrem Zimmer verbarrikadieren, aber mal ehrlich: Da sind wir doch bisher alle drüber hinweg gekommen. Außerdem macht es die ganze Sache nicht besser, wenn sie von einer Gouvernante von der Männerwelt abgeschottet wird. Es hat doch jeder Bürger des freien Condra das Recht auf ein wenig nette Gesellschaft und die Freiheit sich diese Gesellschaft selbst auszusuchen.

Euer Marktweib

Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Eure Töchter schwärmen dauernd nur von Schwarzen Schwänen? Ihr steht am Fluss und wisst nicht warum? Und jetzt verhaut schon einer in eurem eigenen Land die Nekaner für euch?

Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Zwar behält sich die Redaktion das Recht vor, Artikel abzulehnen oder zu kürzen, doch wenn euer Text gedruckt wird, lohnt sich das sogar für euch! Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Wendet Euch bei weiteren Fragen einfach an das Personal des Goldkrugs.

Neka ante Portas

Schneller als gedacht und weniger als befürchtet

Heute morgen im ersten Sonnenlicht erreichte eine kleine Abordnung nekanischer Gesandter Tharemis. Ihr Anführer, Antonius von Rebenstolz, verlangte Einlass in die Stadt, diplomatische Immunität und eine Audienz beim HOHEN RAT.

Der Winter ist vorbei! Und mit dem letzten Schnee ist auch der Frieden hinfort, den uns die Schwestern geschenkt haben. Doch anstelle der verfluchten sechsten Legion entsandte der feige Archonten-Mörder General Derganis nur seine verlogenen nekanischen Diplomaten.

Der oberste Speichellecker Antonius von Rebenstolz erdreistete sich, vor den Toren von Tharemis das schwarzgelbe Banner der besiegten Legion aufzupflanzen und nach einer Audienz vor dem HOHEN RAT zu verlangen. Doch anstatt ihm die Antwort in Form einer Salve von der Mauer herab zu geben, entschied Archontin Holzholz die Gesandtschaft einzulassen und ihnen diplomatischen Status innerhalb der Mauern der Ratsburg zu geben. Gerüchte aus dem engeren Umfeld der Ratsburg selbst besagen, dass Rebenstolz in den ehemaligen Gemächern seines Vaters Janus von Rebenstolz untergebracht wurde. Dieser war in den Jahren vor dem Sturm ein hoher Beamter der nekanischen Besatzer.

Über die genauen Ziele und Absichten dieser offensichtlich als Provokation gemeinten Gesandtschaft ist bislang noch nichts mit Sicherheit zu sagen. Einiges spricht dafür, Rebenstolz wäre beauftragt, eine typisch nekanische Dummheit zu überbringen,

eine offizielle „Kriegserklärung“ mitsamt einer Einladung zu einer offenen Feldschlacht an einem vereinbarten Ort. Andere Stimmen wiederum behaupten, dass die Botschaft des Schlächters Derganis möglicherweise komplexerer Natur ist. Einige Geschichten, die derzeit aus den Tiefen der Ratsburg durch die Straßen der Stadt geistern sind dermaßen abstrus, dass sie wohl nur als dumme Lügen angesehen werden können. So wird von einem absurden Friedensangebot berichtet, das Rebenstolz überbringen soll. Doch vielleicht steckt sogar in dieser Geschichte ein bisschen Wahrheit. Vielleicht hat der erbitterte Seekrieg, den unsere tapferen Soldaten den Winter über geführt haben, die Reserven der Legionäre stark genug dezimiert, das es nun an ihnen ist zu kapitulieren.

Doch selbst wenn an diesem kleinen Hoffnungsschimmer etwas Wahres sein sollte so bleibt die Frage offen, ob wir einem Feind, der uns über Jahre unterdrückt und unter sein Joch gezwungen hat, vertrauen können und ob wir General Derganis, den Mörder Archont Narbaks, auf so einfache Weise davon kommen lassen dürfen.

Der Friede mit Neka kann immer nur ein falscher Friede sein. Denn nutzen würde ein solcher verlogener Friede nur dem Nekaner, dessen Truppen so sicher über die ihm verhassten und uns segenspendenden Tiefen des nachtblauen Ozeans kommen könnten. Solange jedoch der Krieg auf dem Meer bleibt, solange wird Condra obsiegen. LAUDATE!

Die Stimme Tharemis'

Pfff, das waren aber mal wieder ein paar bewegte Wochen in Condra. Ganz schön viel los. Aber bei all den großen Ereignissen soll man ja auch nicht die Details vergessen. Da wäre zum einen die gut laufende Beziehung zwischen der Furatha-Priesterin Rani und dem Wolf Valentin. Glückwunsch und weiter so. Aus dem Bereich des „Wissenswertes aller Art“ wäre da noch Kapitän Fendran Silberbucht zu nennen, der mit dem Vogt Kupferschläger zusammen gesehen wurde. Ob da sich auch etwas anbahnt? Eine Verbrüderung zwischen Möwen und Falken? Sehr Vorbildlich. Und von dem Akademie-Schüler Eran Elendis hört man, dass er sich mit einer Gobo-Frau vermählt hat. Hervorragend, die Akademie ist immer vorne weg, wenn es um interspeziesistische Beziehungen geht.

So scheint der Frühling in die Herzen der Condrianer eingekehrt zu sein. Ein Musterbeispiel an Zusammenarbeit. Also, all ihr einsamen Anführer da draußen, sucht Euch jemanden und verbindet eure Gruppen in Liebe und Freundschaft. Möge Maratha den Frühling segnen.

Gerüchte um den Südwind

Die Tröte hat aus zuverlässigen Quellen Kunde erhalten über die Umtriebe eines Mannes, der sich selbst nur „der Südwind“ nennt. Derzeit kann nur spekuliert werden, dass die Person etwas mit dem Hinterhalt auf die Nekaner zu tun haben könnte.

Die vom Köhler Horst erstmals gesichteten Kopftücher (*die Tröte* berichtete) sollen dabei erneut gesichtet worden sein.

Zwar ist nicht klar, was sie eigentlich in der Nähe von Port Wolfslauf gesucht haben – doch sprechen die Pfeile in den Kindern des Ewig Flammenden bereits Bände.

Weitere Gerüchte besagen, dass die Möwen zum ersten Mal seit dem Fall von Port Wolfslauf wieder einen Anführer haben

„Ein kleiner, aber mächtiger Krieger, mit Pfeilen so blau wie die Nacht“, so Augenzeugen aus der Gegend von Port Wolfslauf. Ob es sich dabei wohl um den Südwind handelt? *Die Tröte* wird dem weiter nachgehen.

Kurzmeldungen

Condra. Eine weitreichende Umfrage unter der weiblichen Bevölkerung hat die beliebtesten Männer Condras bestimmt. Rang 3 belegte Hyronimus Augenstern vom Theater Haberstedt, Rang 2 Vogt Eusebius und Rang 1 ging wie erwartet an den mysteriösen Schwarzen Schwan.

Dunkelsee. Die Heilige der Creatha ist, nachdem sie zuletzt die Inspiration für den spektakulären Tempelbau zu Dunkelbach vorbereitete, derzeit unauffindbar. Ist sie untergetaucht? Verschollen? *Die Tröte* wird weiter ermitteln.

Der Hydrofex in der Tröte!

Exklusiv werden wir ein großes Gespräch mit Hydrofex Thalian persönlich führen.

Wie steht der Hydrofex zu den Alleingängen der Creatha- und Mediatha-Kirche? Zu Schieferbruch? Wie bewertet er die aktuellen Vorgänge im Land?

Das alles gibt es in: *Tröte, Ausgabe 5!*

Tragischer Verlust für die ACHT

Die von der Akademie geführte Ausgrabung in den nördlichen Vennen endete in einem Blutbad.

Auf grausame Weise verloren die Magier einen Schüler, zwei Magister, den Hauptmann der Wache und den Prytanus Aquam Grumbach. Zwei Banner Nekaner unter der Führung der Destrutep-Priesterin Agneta Irinius hatten das Ausgrabungsgelände in ihre Gewalt gebracht. Trotz des tapferen Widerstandes, den die Akademie mit der Hilfe einiger Reisender und Fremder leistete, war der Kampf schnell verloren. Siron, der Hauptmann der Akademiegardisten verlor sein Leben in der Erfüllung seiner Aufgabe. Prytanus Grumbach wurde als Verantwortlicher und Ausgrabungsleiter von der Priesterin hingerichtet. Die Schülerin Hauke Aicher ebenfalls. Augenzeugen berichteten, dass ein anwesender Möwenrekrut der Hinrichtung nur durch seine schweren Wunden im Kampf entging. Man wollte ihn wohl nur bei vollem Bewusstsein verurteilen.

Nach Anbruch der Dunkelheit jedoch sahen sich die Gefangenen mit einem noch viel größeren Problem konfrontiert. Aus bislang ungeklärten Gründen wurde die Ausgrabungsstätte von einer Vielzahl untoter Wesenheiten und Zombies angegriffen. Nachdem die Nekaner von dem unheiligem Gezücht aufgerieben worden waren und die Gefangenen wieder frei agieren konnten, schafften diese es in gemeinschaftlicher Anstrengung aller, die untote Gefahr zu bannen.

Gerüchteweise sollen die letzten Kämpfe Seite an Seite mit den nekanischen Soldaten gefochten worden sein.

Tempelweihe in Schieferbruch

Schieferbruch. Nach wie vor ist es für das Volk des freien Condras nahezu unmöglich, hinter die Mauern Schieferbruchs zu blicken, doch immer wieder kann dieser Deckmantel zumindest in Teilen durchstoßen werden. Es heißt, Archontin Brenning selbst habe zu berichten gehabt, dass der Tempel, der vor Ort errichtet wurde, dem Ewig Flammenden gewidmet sei. Somit verbrüdern sich die feigen Abtrünnigen noch stärker mit unseren Feinden aus Neka!

Weiter aber heißt es in dem Bericht eines Kundschafters, der *der Tröte* zugespield wurde, dass die Tempelweihe, die erst vor wenigen Tagen vollzogen wurde, höchst ungewöhnlich abgelaufen sei.

Die Messe, der Darius Edlenviel angeblich nicht persönlich beigewohnt haben soll, habe sehr unorganisiert gewirkt. Auch wurde das ewige Licht Pyrdarcors nicht wie üblich in dem Tempel gestellt. Es sei unterwegs, doch hätten die Seelen der Stadt keine Zeit zu warten, habe der Priester Rogus erklärt. Ob ein vor wenigen Tagen nahe Schieferbruch gefundener, aufgeriebener Trupp Nekaner damit in Verbindung steht, ist vorerst ungeklärt.

Auftritt Des Theaters Haberstedt ein voller Erfolg

So voll war der Goldkrug noch nie! Vor einem Mond spielte das Theater Haberstedt im Goldkrug die Legende von Blut und Feuer. Eine Geschichte voll Liebe und Hass, Freud und Leid, Diplomatie und Kampf.

Die Akteure Hyronimus Augenstern, Arina Haberstedt, Jonas Haberstedt, Irina Eichlaub, Eleonore Ingwernweg, Torfa Ainsfahrt, Alswin Grundgreb und Rosa von Grummelwurst, sowie die Gastakteurin Glennis, begeisterten das Publikum mit Herzschmerz, Schwertkampf und – zwischendurch – Komik.

Das Publikum war nicht zu bremsen. Immer wieder musste das Ensemble sich ihm zeigen. Der Applaus wollte kein Ende nehmen. Den gesamten Abend über hörte man die Gäste vom Stück und der Truppe reden.

Was lernen wir daraus? Lieber Goldkrugbesitzer: bereitet euren Gästen die Freude und ladet die Truppe doch noch mal ein.

Rätsel um Die Ratssteine

Archontin Brenning ist zurück. Archont Edlenviel ist wieder in Schieferbruch bei seiner Familie. Archont Nabrak ist tot. In den letzten Monden erschütterten diese Nachrichten ganz Condra. Nun fragen wir uns: Was ist aus den Ratssteinen geworden? Diese Steine, die ihre Träger zu dem machen, was sie sind: Weise Herrscher über unser Land. Es ist überliefert, dass der Ewige selbst dereinst die Steine seinem Volk gab, um sie vor schlechten Herrschern zu bewahren. Jener, der einen der Steine trägt, regiert das Land im Namen Hydracors. Während der nekanischen Besatzung waren die Steine lange verschollen und tauchten auf wundersame Weise wieder auf, als Condra gerade befreit war. Nun ist der Verbleib von dreien der Ratssteine fraglich. Schieferbruch hat zwar Archontin Brenning gegen Archont Edlenviel ausgetauscht, aber was ist aus ihren Ratssteinen geworden? Vermutlich ist sogar einer der Steine in nekanischem Besitz, nachdem Archont Nabrak in Nektor exekutiert wurde. Eine wahrhaft düstere Zeit für Condra, möge der Ewige uns vor weiterem Unheil bewahren!

Arbeiten Wolf und Priesterin gemeinsam an einer besseren Beziehung zwischen Kat und Kirche?



Gerüchte über die Ehrwürdige Mutter Rani und den Wolf Valentin spitzen sich zu

Tharemis. Ein junger Straßenkünstler erblickt nahe den Toren Tharemis' folgendes Bild. Handelt es sich um eine Geste der Freundlichkeit?

Ist die Ehrwürdige Mutter einfach zu schwach zum Laufen und erschöpft von der langen Reise?

Fachleute vermuten jedoch mehr hinter diesem Bild...

Ihr seid Die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? An Eurem neuen Tempel hängt die Triskele irgendwie falsch herum? Eure Ehrwürdige Mutter ist offenbar auf der Suche nach einem Ehrwürdigem Gemahl? Und Ihr habt Bleihamster in Eurem Gemüsebeet? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Zwar behält sich die Redaktion das Recht vor, Artikel abzulehnen oder zu kürzen, doch wenn euer Text gedruckt wird, lohnt sich das sogar für euch! Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Wendet Euch bei weiteren Fragen einfach an das Personal des Goldkrugs.

Thalian, Therions Erbe Die Tröte im Gespräch mit dem Hydrofex

Es ist Abend in Tharemis, als der Hydrofex mich empfängt. Das Treffen findet an den Breschen in der Mauer statt, einem heiligen Ort, der an die Entbehrungen erinnert, die das Volk Condras bereits erdulden musste, aber auch an die Stärke des Ewigen.

Ebenso wie der Ort, so weiß auch Thalian's Erscheinung zu beeindrucken. Sieht man ihn aus der Ferne, so sieht man eine gelassene und ruhige, fast unauffällige Person. Doch aus der Nähe verrät sein strebender Blick, dass man es mit einem Mann des Einen selbst zu tun hat.

Tröte: Eure Erhabenheit, Hydrofex Thalian. Ich frage mich gerade: Wie beginnt man ein Gespräch mit dem Hydrofex?

Thalian: (lacht) Ganz einfach mit einer Frage. Ich bin schließlich auch nur ein Kind Hydracors, wie wir alle.

Tröte: Dann beginne ich doch mit der Frage, die sich vermutlich derzeit ganz Condra stellt: Wer ist dieses Kind Hydracors eigentlich, das der Kirche nun vorsteht?

Thalian: Ich wuchs im Westen Condras auf, nahe den Nandera-Wäldern. Ich war dabei, als die Drachengarde scheiterte und wurde danach, im Alter von 26 Jahren, von Felian Alberson zum Widerstand geführt.

Tröte: Kanntet Ihr den Kirchenvater Therion auch bereits aus dieser Zeit?

Thalian: Ja, auch wenn ich zu meiner eigenen Schande gestehen muss, dass ich mich anfangs sehr schwer tat, im Glauben Kraft zu finden. Ich war ein Zweifler.

Tröte: Das erstaunt mich. Das ist nicht, was ich erwartet hatte zu hören.

Thalian: Nicht wahr? (nach kurzer Pause) Der Wandel kam für mich erst sehr spät. Es geschah genau hier, an dieser Bresche. Wir waren bereits im voraus in die Stadt eingedrungen, um diesen Abschnitt der Mauer zu sichern. Doch was ich dann hier erlebte, war die direkte Macht des Ewigen. Kein Mensch, und sei sein Herz noch so sehr voller Zweifel, kann den Sturm des Einen erleben, ohne den Weg zum Glauben zu finden. Für mich war mein weiterer Lebenspfad ab diesem Moment klar: Ich trat der Kirche bei.

Tröte: Soweit wir wissen, habt Ihr in der Kirche im Orden der Mesiter gedient.

Thalian: Das ist richtig.

Tröte: Wie genau kann man sich Eure Tätigkeit in dem Orden vorstellen?

Thalian: Ich habe Wahrheiten gesucht und Lügen bekämpft.

Tröte: Mit dem Dolch?

Thalian: Und dem Wort.

Tröte: Habt Ihr nie darüber nachgedacht, Priester zu werden?

Thalian: Jedes Kind Hydracors dient der Kirche auf seinem Wege.

Tröte: Eine Kirche, die derzeit in Scherben zu liegen scheint.

Thalian: Hat nicht auch Therion damals vor einem Scherbenhaufen gestanden? Und war es nicht gerade diese Vielfalt, die er zur späteren Stärke der Kirche Hydracors geformt hat?

(weiter auf Seite 2)

Die Stimme Tharemis'

Warum regen sich eigentlich immer alle darüber auf, dass Leute wissen, dass sie jemand anderen lieben? Liebe ist doch etwas schönes. Und besonders die, die unser Land führen, haben es verdient, in den Armen ihrer Geliebten ein wenig Ruhe zu finden. Die Liebe und die Familie machen uns stark. Und deswegen wird die Stimme auch weiter über vermutete Liebschaften berichten, weil sie der festen Überzeugung ist, dass das den Menschen in unserem Land Hoffnung gibt.

Die neuste heimliche Liebe scheint in der ACHT aufgekommen zu sein. Und zwar zwischen Schülern aus Haus Wasser und Haus Feuer. Man ist gespannt, was daraus werden wird.

Auch die Möwen unter Kapitän Fendran Silberbucht haben auf der Suche nach der Liebe ungewöhnliche Wege gewählt. Und so heißt es, dass wohl eine Baronin aus dem Lande Engonien einem der Möwen ihre Gunst erwiesen hat. Und so überbrückt die Liebe so manchen Gegensatz. Sehr schön, denn gerade in Zeiten es Krieges und der Unruhe sollte einfach keiner alleine sein.

Die Zeit der Saat

Es wird Frühling in Condra und der fleißige Bauer bereitet sein Feld schon für die kommende Aussaat vor. Äcker werden gepflügt, von Unkräutern befreit und Zäune erneuert.

Doch auch die A.C.H.T. ist nicht untätig. Wie jedes Jahr laufen die Vorbereitungen für den großen Saatsegen, ein Ritual, das sich nun zum achten Male jährt, nachdem die Elementaristen der Akademie damals nach dem Sturm den überlebenden Bauer halfen, ihre Erträge zu verbessern und die Hungersnot zu bekämpfen.

Wie in jedem Mai seitdem reiten die Mitglieder aller Häuser der Cantus Harmoniae über die Felder in der Umgebung von Tharemis, um dem harschen Klima in Condra entgegen zu wirken. Sie vertreiben den Frost aus dem Boden und „ermuntern“ die Saat, stark und gesund zu werden. Hoffen wir, dass sie auch in diesem Jahr, das wieder ein schweres Jahr für Condra werden wird, damit Erfolg haben werden.

Kurzmeldungen

Tharemis. Vor der ACHT tauchten in den vergangenen Tagen immer wieder einige Gobos auf. Entgegen der ersten Annahmen handelt es sich dabei nicht um Freunde des Hauspostmeisters Horki, sondern sie forderten die Herausgabe des „Gobo-Papas“. Warum hält die Akademie ihn gefangen?

Tharemis. Unter großem Getöse ist vergangene Woche ein Esel der Hochstapler in den Gassen der Hauptstadt zusammen gebrochen. Beladen war er mit Kisten der Naschwerkverkäuferin Lhaya. Der Eselsführer dazu: „Wenn die die Kisten noch mal so voll macht, dann zeig ich der aber mal, was'n Eselhuf is'...“

Pferdsbach. Justas Rosenblatt, seines Zeichen passionierter Flussmuschelsammler, machte im Pferdsbach (im Nordwesten Condras) eine wertvolle Entdeckung. „Jaa nee, dat Wasser hätt so blau jeleuchtet un da wor da in de Muschelle Perle dränn. Jepriesen sey Hydracor fü singe Jnade.“

(Fortsetzung von Seite 1)

Tröte: Ihr seid also der Meinung, dass die Abspaltung der Creatha-Kirche kein Grund zur Sorge, sondern zur Hoffnung ist?

Thalian: Welche Gründe auch immer die Hohepriesterin der Creatha zu ihren Entscheidungen bewegen haben, mir persönlich das Vertrauen nicht auszusprechen, ich hoffe, dass es meine Taten sein werden, mit denen ich mir ihre Unterstützung verdiene.

Tröte: Wie verhält es sich mit den Priesterorden des Kaja Schattenlauf?

Thalian: Wer auch immer die Hand gegen eines der Kinder Hydracors erhebt, sei es nun ein Priester oder ein anderes Mitglied des Glaubens, wird sich dem Zorn des Ewigen nicht entziehen können. Kaja Schattenlauf wird sich in der Ewigkeit vor dem Einen verantworten müssen, und in dieser Welt vor mir.

Tröte: (kurze Pause) Ihr sprach zuvor von Euren Taten. Was werden diese sein?

Thalian: Es wird keinen Frieden in Condra geben können, solange der Glutwurm seine Klauen in unser Erdreich gräbt. Therion hat die Schlange, die unser Land in einem erbarmungslosen Griff hielt, enthauptet. Doch wird es an mir sein, ihr Gift aus unseren Adern zu spülen. Und diese Reinigung wird in Schieferbruch beginnen müssen. Schieferbruch muss fallen!

Tröte: (kurze Pause) Das sind klare Worte.

Thalian: Klare Worte sind genau das, was unser Land jetzt braucht. Das Zaudern muss ein Ende haben. Wir müssen zu alter Stärke, aber auch zu alter Einheit zurückkehren, denn nur gemeinsam können wir die Vipern unserer Zeit bezwingen.

Tröte: Eure Erhabenheit, ich bedanke mich für dieses Gespräch.

Gerüchte um Waffenstillstand

Tharemis: Noch immer rätselt das gesamte condrianische Volk über die Absichten, die den nekanische Unterhändler nach Tharemis geführt haben. Die schwarzgelbe Delegation verweilt nach wie vor in der Ratsburg und noch immer herrscht Stille. Doch es zeichnet sich ein Bild ab, das niemand für möglich hielt: Waffenstillstand.

Eine Magd etwa berichtete, sie habe gehört, dass Antonius von Rebelstolz ein Angebot unterbreitet habe. Ihr zufolge seien die Nekaner bereit, auf eine Eroberung Condras zu verzichten und sich mit den bereits besetzten Gebieten zufrieden zu geben, wenn sie im Gegenzug eine stabile, politische Beziehung zugesichert bekommen.

Ist das Angebot ernst gemeint oder eine Finte? Und wenn es ernst ist: Ist es eine Option, über die nachgedacht werden darf? Von Rebenstolz' langer Aufenthalt in der Ratsburg legt nahe, dass zumindest der Rat das Angebot ernst nimmt und abwägt.

Käme es zum Frieden, was hieße das dann für den Konflikt mit Schieferbruch? Würde dies den Südwind zu einer Gefahr für den Frieden machen? Wie sähe die Zukunft von Port Wolfslauf aus?

Auch die Tröte blickt gebannt der Ratsburg entgegen.

Glaubenskrise in Condra?

Was ist nur in Condra los? Einerseits der Hydrofex Maximus, der mit starker Hand die Kirche zusammen hält – der Ewige wird es ihm danken – und nun auch versucht, den Hohen Rat zu unterstützen, andererseits treiben immer mehr seltsame, zwielichtige Personen in den Wäldern ihr Unwesen. Ich hörte von Menschenopfern, blutigen, dunklen Messen, die zelebriert werden, Anrufungen an Dämonen. Wo soll das noch hinführen? Gerade letzten Mond ist eine Truppe Sturmfalken von diesen seltsamen Dämonengläubigen überfallen worden und konnte nur im letzten Augenblick von einigen ihrer Kameraden gerettet werden. Dann die Geschichte vom Bollershof in der Nähe von Dunkelbach, dieses einsame Gehöft, das nachts überfallen wurde. Der Nachbar fand die Familie und die Helfer weit ausgestreckt am Boden liegend, ausgeweidet und mit seltsamen Zeichen bemalt.

Ich hoffe, dass hier bald der Rat und die Falken für Ordnung sorgen werden, sonst werden wir zwischen den Fronten der Dämonenanbeter, Nekaner und Schieferbrucher zermahlen!

Ein besorgter Bürger

Nachfolge Grumbachs weiterhin ungeklärt

Tharemis. Der leere Platz im Konzil der ACHT wird wohl bis auf weiteres nicht neu besetzt werden. Gut unterrichtete Quellen berichten, dass im Konzil die einhellige Meinung herrscht, Grumbachs Nachfolger/in solle auf keinen Fall unüberlegt bestimmt werden. Man müsse gut abwägen, wer in die allzu großen Fußstapfen des weisen Prytanus aquam treten wird und dürfe nicht um des Postens willen voreilig irgendjemanden einsetzen.

Überraschenderweise hat sich nun auch der Hydrofex eingemischt und fordert den Sitz des Prytanus aquam im Konzil der ACHT für die Kirche. Es sei nur natürlich, dass ein solches Amt von einem Priester ausgeführt werde, so ein Sprecher des Haupttempels. Die ACHT verwehrte sich gegen einen solchen Eingriff in die Politik der Akademie und fügte hinzu, man habe nicht vor, einen derart wichtigen Lehrauftrag an jemanden zu vergeben, der keinen blassen Schimmer von Elementarismus habe. Der in der ACHT eingesetzte Zensus der Kirche, Meron Fuchsfeld, wollte sich auf Anfrage der Tröte nicht zu diesem Thema äußern.

Archontin Brenning ist zurück!

Tharemis. Nach langer Gefangenschaft in Schieferbruch ist die allseits beliebte Archontin Brenning endlich wieder in ihrer Heimat Tharemis. Durch sie dringen erstmals Informationen über die Zustände hinter den Mauern zu uns, und erschrecken uns zutiefst. Nicht genug damit, dass ein Mitglied des Hohen Rates wie ein Tier im Kerker gehalten wurde, nein, die schieferbrucher Verräter haben sich mit dem Glutwurm eingelassen! Ein finsterner Priester der Pydracor weihte kürzlich den neu errichteten Tempel. Die Archontin wusste ebenfalls zu berichten, dass das Ewige Licht zu spät zu dieser Weihe eintraf. Auch über die Familie Edlenviel ist einiges zu berichten. Agrippina, bis vor kurzem wohl noch Herz und Hirn der Schieferbrucher, scheint dem Wahnsinn immer weiter anheim zu fallen. Ihren Feinden gegenüber galt sie ja schon immer als Drache, doch sie scheint auch ihre Freunde immer schlimmer zu behandeln. Wie sie jedoch zum Priester des Pydracor steht, konnte nicht weiter geklärt werden.

Ein weiteres Rätsel gibt das Verhalten von Darius Edlenviel auf. Er lehnt sich zwar nicht offen gegen seine Mutter auf, doch auch er scheint den Wahnsinn zu erkennen, und erfreut sich selbst geistiger Gesundheit. Es bleibt zu hoffen, dass die Einschätzung der Archontin Brenning sich bewahrheitet, und die interne Struktur der Schieferbrucher langsam bröckelt. Vielleicht ist bald die Zeit gekommen, um das Land Condra wieder zu vereinen.

Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? An Eurem Tisch bleibt der siebte Stuhl derzeit leer? Im Gespräch mit dem Glaubensobersten habt Ihr beinahe über die Stränge geschlagen? Und Du bist verliebt? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Zwar behält sich die Redaktion das Recht vor, Artikel abzulehnen oder zu kürzen, doch wenn euer Text gedruckt wird, lohnt sich das sogar für euch! Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Wendet Euch bei weiteren Fragen einfach an das Personal des Goldkrugs.

Der Sturm soll kommen

Thalian ruft vor dem Tor des Haupttempels die heilige Sturmflut gegen Schieferbruch aus.

Tharemis. Mit großer Geste und klaren Worten trat Hydrofex Thalian heute nach der Messe vor die Tore des Haupttempels. Bereits in der Predigt hatte er wie in den Wochen zuvor, harte Worte gegen die Zurückhaltung des HOHEN RATES und die Belagerung Schieferbruchs benutzt. Er forderte den Beginn der längst überfälligen Großoffensive und die Erstürmung der verfluchten Mauer.

Wie einst Therion an den Ufern des Dunkelsees sprach er von der heiligen Pflicht aller Condrianer zu allen Zeiten jedem Feind des wahren Glaubens und der Freiheit mutig und entschlossen entgegen zu stehen. Mit allen Mitteln und mit allen nötigen Opfern muss das verteidigt werden, was DER EINE uns schenkte und was wir unter Therions Führung einst wiedererkämpften.

Thalian beschwor den Geist des Widerstandes, jene Zeit, in der Brüder und Schwestern gemeinsam gegen jeden Feind Condras standen und gemeinsam siegten:

„Auch damals stand eine Mauer zwischen uns und unserer Freiheit. Die Stadtmauer von Tharemis, hinter der sich einst die feigen Nekaner verbargen. Noch am Abend vor unserem großen Sieg gab es viele Zweifel, ob und wie diese Mauer fallen sollte. Mutige und gläubige Männer und Frauen zweifelten damals ebenso wie sie es heute tun. Sie haben gesehen, wie die Mauer Schieferbruchs stand hielt. Sie haben gesehen, wie

ihre Brüder und Schwestern an diesem Bollwerk scheiterten. Und nun haben sie Zweifel. Und diese Zweifel scheinen noch unüberwindbarer als die Mauer selbst. Doch Furatha selbst stieg damals von den Sternen herab, um unsere Feinde zu zerschlagen.

Und ebenso wie jene Mauer aus Zweifeln zertrümmert wurde, wird auch heute Schieferbruch zertrümmert werden. Und das einzige, was an jenem glorreichen Tag des Glaubens zu hören sein wird, werden unsere Stimmen sein, die aus den Trümmern Schieferbruchs aufsteigen werden bis zu den Sternen, um dem EINEN zu huldigen und ihm zu singen: LAUDATE, LAUDATE, LAUDATE!!!“

Nach diesen Worten forderte er den HOHEN RAT, die Vögte und die Akademie auf, ihre Truppen mit denen der Kirche zu vereinen, um binnen eines Monats gegen Schieferbruch zu marschieren und dort endlich das zu beenden, was die wahnsinnigen Verräter des Handelsbundes begonnen haben.

Der Stachel, den der nekanische Skorpion in unser aller Fleisch hinterlassen hat, muss entfernt werden, sein Gift muss ausgewaschen werden, damit unser Land endlich heilen kann. Und diese Heilung wird ebenso beginnen wie sie einst begann:
Mit einem Sturm.

Die Stimme Tharemis'

Mmmm, dann geht der Krieg wohl jetzt wieder richtig los. Na ja, vielleicht ist danach ja dann wieder alles in Ordnung. Man muss ja oft unangenehme Dinge tun, bis es wieder gut wird. Ich bin mir sicher, wenn wir alle zusammen arbeiten, dass es gut wird.

Auch spanned: Krieg gegen den Rest Condras, aber mit den Nekaner Frieden schließen? Gut, man kann sich wohl nicht überall gleichzeitig prügeln. Aber nun ist es wohl an der Zeit, das alle, die sich persönlich zusammen gefunden haben, zeigen, dass ihre Verbindung mehr bedeutet. Falken und Kirche, Falken und Möwen und nicht zuletzt die Akademie und der Rest der Welt. Allerdings ist ja bekannt, dass aus persönlichen Bindungen die besten politischen Vereinigungen entstehen.

Helden Condras, wir brauchen euch nun mehr denn je. Also all ihr Vögte, Kapitäne, Möwen, Falken und Schwäne, Gardisten, Novizen und Priester und besonders Winde aus dem Süden und all das, was dieser in den Norden treiben mag, tut das Richtige, denn ich glaube fest an euch!

Zeit für Taten

Der nachfolgende Text wurde unserer Redaktion nach der vergangenen Tröte zugesandt. Wir würden ihn so nicht unterschreiben, aber die Vielfalt der Meinungen des Volkes war uns schon immer ein zentrales Anliegen, darum drucken wir ihn.
- der Herausgeber

Mit immer größerem Bedauern mussten wir in letzter Zeit erkennen, dass die Tröte sich in Zeiten des Krieges mit Dingen beschäftigt, deren Unwichtigkeit wohl kaum größer sein könnte.

Gerade die letzte Ausgabe war mit Gefühlsduselei vollgestopft. Hier möchten wir aus vollen Lungen rufen: Condra ist im Krieg!

Wir alle müssen unser Augenmerk auf die wesentlichen Dinge richten, darauf, wie wir es schaffen können, die schwarz-gelbe Brut aus unseren Grenzen zu werfen, und die Mauer um Schieferbruch einzureissen. Die Liebe kann, nein, sie muss warten! Auch, wenn wir der Liebe und Familie niemals ihre Wichtigkeit absprechen möchten, so müssen wir doch darauf hinweisen, dass die richtigen Prioritäten gesetzt werden müssen. Haltet durch, die Zeit für Gefühle wird wieder kommen!

Kurzmeldungen

Goldkrug. Der Köhler Horst, der seinen eben erst in der Nähe der Goldkrugs erbauten Meiler verlassen musste, da seine Frau und eins seiner Kinder schwer an Schwindsucht erkrankt waren, lässt verkünden: „Datt is wie en Wunder! Isch jeh jez wieder Kohle machen. Dem Ewigen Sei Danke Jesacht!“

Tharemis. Die mittlerweile als „Elendis-Affaire“ bekannte Verwicklung des Adeptus Elendis der ACHT und einer Goblifrau, bekannt als „Muttka“, ist noch immer nicht beigelegt. Mittlerweile befasst sich das Konzil selbst mit dem, was Prytanus Sturmfels jüngst als „Zwischenfall von hoher Relevanz für die interspeziistische Neutralität der ACHT“ bezeichnete.

Tharemis. Ein neuartiges Geschäft lockt derzeit erste Besucher an. Nahe dem Marktplatz verkauft Aryos von Apfelgerber, von Beruf Kolporteur, Texte, die anscheinend alleine dem puren Lesegenuss zugeordnet sind. Noch sei die Resonanz verhalten.

Waffenstillstand mit Neka!

Tharemis. Posten an der Grenze zum nekanisch besetzten Küstenstreifen meldeten bereits vor Tagen regen Verkehr von Reiterboten zwischen Nektor und Tharemis. Ein nicht namentlich genannt werden wollender Vertrauter der Archontin Holzholz deutete zur selben Zeit an, dass ein weiteres Treffen zwischen ihr und dem Nekaner Antonius Rebenstolz (*die Tröte* berichtete) stattgefunden hat. Seit heute ist das Ergebnis dieser Unterredung bekannt:

Ein unbefristeter Waffenstillstand!

Der nekanische Kaiser verzichtet auf jegliche weitere Aggression und zieht den Großteil der Legionen nach Nektor zurück. Nach dem tragischen Vorfall in den Vennen wurde auch dem höheren Pydracor-Klerus das Verlassen der Stadtmauern verboten. Der kaiserliche Gesandte Rebenstolz versprach, auch den Hafen wieder Reisenden zugänglich zu machen. Im Gegenzug soll der Hohe Rat dafür sorgen, dass die Kaperangriffe und Überfälle auf nekanische Grenzposten aufhören.

Innenpolitisch relevant ist, dass keine Hilfslieferungen mehr an Schieferbruch getätigt werden sollen. Damit wird den Kriegstreibern in Schieferbruch, der Agrippina-Fraktion, weiterer Boden unter den Füßen wegbrechen.

Stinkender Streit

Widdau. In Widdau artete die langjährige Auseinandersetzung der Nachbarn Barnin Würfelwerf und Deran Wiedbrecht im letzten Monat endgültig aus. Nachdem Würfelwerf Wiedbrecht die Fackelhalter und Laternen von den Mauern geklaut hatte, revanchierte Wiedbrecht sich damit, den Forellenteich seines Konkurrenten in einer Nacht zu leeren. Erboast lud der Bauer Würfelwerf daraufhin seinen Mist auf dem Wagenstellplatz des Wiedbrechtchen Hofes ab. Bleibt abzuwarten, wie lange es noch dauert, bis sich einer der beiden Streithähne beim „Vogt“ beschwert.

Wanderprediger trifft Novizen

Port Wolfslauf. Kurz vor Redaktionsschluss erreicht uns aus den nekanisch besetzten Gebieten die Meldung, der seltsame Wanderprediger sei nahe Port Wolfslauf einem Novizen der Pydracor-Kirche begegnet. Der schwarz-gelbe Geselle habe den Wandersmann sofort zur Rede gestellt und ihm mit Flamme und Schwert gedroht, wenn er sich nicht kampfflos festnehmen ließe. Unserem Zeugen nach habe sich der Prediger erst gar nicht geregt, um dann, mit bedrohlich ruhiger Stimme zu antworten: „Oh Knecht Pydracors, der Blick deines Gottdrachen ruht auf dir. Doch während es seine Augen sind, die dich betrachten, so ist es Hydracors Klaue, die mein Gottdrache durch mich selbst führt. Wähle gut, was dein nächster Schritt ist.“ Dem Zeugen nach habe der Novize den Prediger noch einen Moment angestarrt und sei dann einfach weiter seinem Weg gefolgt.

Esel um Esel Richtung Süden unterwegs

Im Süden scheint ein mysteriöses Bauvorhaben im Gange zu sein. Noch konnte niemand berichten, worum es sich handelt. Allerdings konnten wir einem Hochstapler in einer Taverne einige Details über die Ladung entlocken, an der seine Esel so schwer tragen. Es sei viel Holz dabei, so sagte uns Dieter (Name von der Redaktion geändert) und lüpfte am nächsten Morgen exklusiv für uns die dicke weiße Plane an einem seiner Packtiere, bevor er an diesem trüben Tag weiter über die schmalen Straßen Richtung Kallbach zog. Nach Dieters Abreise meint ein Knecht an der Raststation: „Wenn noch einer mit die Fässer mit datt Teerzeuch da kommt die lad ich nich mehr ab sind echt mal vieß, die fass ich nich mehr an, datt können die selber machen, datt kannste wohl jlauben“

Wie es scheint, gibt es ein größeres Projekt im Süden Condras. Wer baut so weit weg des Brennpunktes Schieferbruch und zieht damit Ressourcen in entlegene Landesteile? Hat die Alchimistengilde möglicherweise eigene, vielleicht kriesentscheidende Pläne? Oder hält die Akademie etwas geheim? Und wer weiß schon was Thalian plant?

Drogen, Mörder, Rituale - ein Abend im Goldkrug

Goldkrug. Dass der Goldkrug, politisch ohnehin heikel zwischen Tharemis und Schieferbruch gelegen, kein Ort ist, an dem man stets auf Ruhe hoffen könne, ist allgemein bekannt - aber was sich letzten Mond dort ereignete, setzt die Messlatte für zukünftige Zwischenfälle schon sehr hoch.

Da wären etwa die Möwen zu nennen. Ihr wisst schon, jene aus Port Wolfslauf, deren Flug nicht majestätisch genug ist, als dass man sie Falken nennen könnte. Hat man sie doch letzten Mond als „Piraten“ bezeichnet! Und sie, gut aufgelegt wie immer, verfielen auf die Idee, das beste Gegenargument sei eine Prügelei. Ein starkes Vorbild für das ganze Volk.

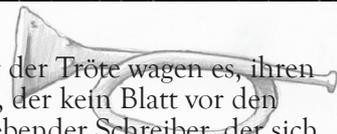
Sicherlich nicht besser wurde die Lage dadurch, dass offenbar eine neue Form von Drachenmark die Runde machte. Die Situation wurde immer aggressiver und letztlich waren Kehlen offen. Die Alchimistengilde meinte dazu, dieser Zwischenfall habe sie sehr überraschend getroffen. Ach was?

Dann diese ganzen Fremdgläubigen. Schon seit Monaten haben wir Kultisten vom „neuen Weg Tjors“ im Land, dazu kam vergangenen Mond noch ein Zwischenfall mit Szivarjüngern. Und natürlich diese lärmende Sirene von Lavinia, die das mit der Ruhe und dem Frieden wohl auch am Marktstand gelernt hat. Habt ihr gemerkt, dass das hier die Lande Hydracors sind?! Zuletzt die Akademie. Großes Ritual, viel Chaos und ein ziemlich überdrehter Prytanus Auram, der zwischendrin sogar eine Möwe im Vorbeigehen schlafen gelegt hat. Naja, immerhin etwas Gutes.

Nur eine Frage bleibt: Was war denn eigentlich da los?

In Memoriam: Cal Jägersteg

Tröte. Nicht viele Redakteure und Berichterstatter der Tröte wagen es, ihren Namen öffentlich kund zu tun. Einer der wenigen, der kein Blatt vor den Mund nahm, war Cal Jägersteg. Ein junger, aufstrebender Schreiber, der sich gleich zu Beginn öffentlich eines heiklen Themas annahm: Er schrieb über das Verschwinden der Kira und den - bis heute - unklaren Vorgängen danach. Cal war ein mutiger und ehrlicher Mensch, der daran glaubte, dass die Wahrheit zu den Ohren des Volkes gebracht werden müsse, gleich welchen Klang sie habe. Er schreckte nicht zurück, wenn laute Stimmen ihm entgegen brüllten und hielt an seiner Überzeugung fest. Es ist unsicher, doch fürchten wir, Cal bezahlte für diese starken Werte mit seinem Leben. Für uns alle war er ein Freund - und diesen Monat wollen wir gemeinsam um ihn trauern.



Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Der Wahnsinn geht um in eurer Taverne? Über eure Bauprojekte schreibt nie jemand in der Zeitung? Und die ersten Böen des nahenden Sturms zerren an euren Gewändern? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Zwar behält sich die Redaktion das Recht vor, Artikel abzulehnen oder zu kürzen, doch wenn euer Text gedruckt wird, lohnt sich das sogar für euch! Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Wendet Euch bei weiteren Fragen einfach an das Personal des Goldkrugs.

Frieden mit Neka?

Der HOHE RAT einigt sich nach langer Kontroverse auf eine Antwort an Neka

Tharemis. Kurz vor Drucklegung erreicht uns dramatische Nachricht aus der Ratsburg. Der HOHE RAT hat mitten in den Vorbereitungen zur großen Offensive gegen Schieferbruch das Waffenstillstandsangebot Nekas akzeptiert. Eilboten wurden nach Nektor entsandt, welche General Derganis die Nachricht überbringen sollen. Strittig ist die Frage, was das alles für den Kampf gegen Schieferbruch bedeutet. Der Hydrofex selbst hatte alle aufrechten Kinder Hydracors zum heiligen Kampf gegen die Feinde Condras aufgerufen.

Und bereits Stunden nach Bekanntwerden der Entscheidung wurde allerorten heiß debattiert über die Frage: Endet damit die Sturmflut?

Erst die klaren Worte Mater Vispars, die stellvertretend für Thalian die Hauptmesse las, brachten Antwort: Die Feinde an unseren Grenzen werden vom Meer umschlossen und dort werden sie sich mit der Macht des EINEN selbst messen müssen. Es wird Sein Blick sein, unter dem sie vergehen werden. Und nur der Wind Seines Atems wird noch durch die Ruinen ihrer Städte ziehen.

Die schlimmsten Feinde unseres Volkes aber sind die Verräter im Inneren. Und eben gegen diese richtet sich der Zorn der Kinder des EINEN. Es wird unser Heer sein, unter dem sie vergehen und nur die Geschichten unseres Sieges werden noch von der Ruine ihrer Stadt künden.

Botschafter Rebenstolz war bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht zu einer Stellungnahme bereit und es kann nur geraten werden, ob oder wie er die Botschaft des HOHEN RATES kommentiert. Unbestätigten Gerüchten zufolge begab er sich jedoch sofort nach der Unterzeichnung der Verträge in seine Gemächer und hat diese bislang nicht wieder verlassen.

Lange galt die Entscheidung als äußerst kontrovers, denn bis zuletzt soll besonders Ratsherr LaForte Bedenken geäußert haben. Er stimmte schlussendlich nicht mit ab, sondern enthielt sich. Archontin Holzholz hingegen stand von Anfang an für eine klare Friedenslinie gegenüber dem Kaiser und hatte sehr schnell öffentlich erklärt, dass sie gerne bereit wäre, die Waffen ruhen zu lassen und dafür wieder an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Überraschend ist das Votum von Archont Draach, der als Kriegsveteran einst geschworen hatte, nur über seine Leiche nekanische Legionäre in Condra dulden zu können und der sich nun, wie auch de Vries, ebenfalls für den Frieden aussprach.

Eine Stellungnahme der Cantus Harmoniae als weiterer, starker politischer Kraft im Land konnte bis Redaktionsschluss leider nicht eingeholt werden.

Kritiker mahnten an, dass die Entscheidung äußerst fraglich sei, da sie schlussendlich nur von drei Archonten getragen wurde. In Anbetracht der derzeitigen Situation im HOHEN RAT ist dies allerdings schon als fast einstimmig zu zählen.

Die Stimme Tharemis'

Ui, viel passiert. Tharemis ist so voll in letzter Zeit, ständig kommenden Truppen von Falken und Leute für den Tempel. Ich glaube, wenn der Krieg nicht bald richtig los geht, dann platzt die Stadt irgendwann vor Spannung. Aber mal davon abgesehen finde ich, sollten die Leute trotzdem ihre Arbeit tun. Hallo Alchemisten-Gilden? Das waren im letzten Monat schon wieder Tote die auf die Rechnung von Drachenmark gehen. Und die Gilde ... die war betrunken. Macht mal eure Aufgabe und sorgt dafür, dass das Zeug wieder von der Straße verschwindet. Derweil fragen sich viele, wie das eigentlich mit den Helden Condras ist. Wird der Schwarze Schwan etwas gegen Schieferbruch unternehmen? Wird es der Südwind? Es ist gut zu wissen, dass es Menschen gibt, die auf ihre Weise für Condra kämpfen, aber werden sie ein Zeichen setzen für uns? Oh und die Akademie macht auch mit, wie schön. Die Kirche, der Rat und die Akademie Seite an Seite für ein freies Condra. Oh und was man auch nicht vergessen sollte zu erwähnen: die Prima und Magister Phönixflug werden heiraten!

Überraschende Verbindung

Goldkrug. Letzten Monat gab es im Goldkrug freudige Nachricht. Zwei außergewöhnliche Menschen haben nun endlich zueinander gefunden.

Die in ganz Condra beliebte Prima der Akademie Cantus Hamoniae Salix Pentandra, Adepta Exemptus Vitam - im allgemeinen nur als Lix bekannt - und der berühmt berüchtigte Magus Minor Florian Phileas Phönixflug, derzeit Magister der nicht weniger berüchtigten Akademie Clavis Mundi in Grenzbrueck, gaben im Kreise ihrer Freunde ihre Verlobung bekannt. Was die Verbindung dieser beiden von Gerüchten umschwirrter Menschen für Condra bedeutet ist unklar. Auch die genauen Modalitäten der Hochzeit sind noch nicht bekannt gegeben.

Eins ist allerdings sicher, eine Verbindung dieser Art ist ein bedeutendes Ereignis und die condrianische Bevölkerung wartet gespannt darauf, ob sie etwas Gutes oder den Weltuntergang bringt.

Kurzmeldungen

Tharemis. Der Hohe Rat hat verkündet, dass die eigentlich Schieferbruch zustehenden Anteile der wertvollen Holzvorkommen der Venne und der Weißspitzen, darunter auch das Material für die berühmten condrianischen Langbögen, an den Meistbietenden versteigert werden. Interessenten melden sich bitte in der Ratsburg, die Versteigerung wird ausgeschrieben.

Condra. Die derzeitige Blattlaus-Invasion ist ein Phänomen, das es nur etwa alle zehn Jahre gibt, so Silja Hornbrand, Maga des Haus Humus mit dem Spezialgebiet Faunistik. Sie kann erschreckte Bauern beruhigen, denn die Läuse fressen zwar die zarten Spitzen, doch davon gehen die Pflanzen nicht ein.

Condra. Und so sprach ich zum Südwind:
„Über Plagiate sollte man sich nicht ärgern. Sie sind wahrscheinlich die aufrichtigsten aller Komplimente.“
Viel Erfolg, mein Bruder im Geiste!
Der schwarze Schwan

Hydrofex verlässt Haupttempel

Condra. Einige Wochen nachdem der Hydrofex Tharemis unvermittelt verlassen hat, erreichen einige Berichte aus dem Westen Condras die Redaktion der *Tröte*.
Weidenhof. Ich meine, wir ham Krieg und so, aber das ist ja kein Grund, die Probleme der tapferen Bürger Condras zu vergessen. Seit Monaten klauen uns diese Kultisten die halbe Ernte und ich bin mir ganz sicher, die haben auch die Tochter von den Rübenhofers entführt! Aber jetzt ist damit Schluss, der Thalian hat sie alle vertrieben. Der kam hier ganz plötzlich mit seiner stattlichen Garde an, und hat den Kultisten ordentlich auf die Mütze gegeben!

Kaltweiler. 5. Tag des Erntemonds, im Jahr 7 nSt. Einige Holzfäller baten um Unterstützung; anscheinend hatten betheurianische Elfen die Grenze überschritten und einen Weiler angegriffen. Beim Versuch, die Bewohner zu schützen, wurde unser Trupp hart bedrängt. Das überraschende Eingreifen des Hydrofex Thalian und seiner Mesitern verhinderte Schlimmeres. Die Situation in Kaltweiler ist derzeit wieder unter Kontrolle.

Wiesenhain. Seit Wochen jetzt hatten wir diese Wölfe bei uns in den Wäldern. Fiese Biester, riesig groß mit Zähnen wie Dolche. Wir wussten gar nicht mehr weiter, aber der Thalian hat sie alle erschlagen. Zum Beweis hat er uns die Pfoten von zehn erschlagenen Wölfen auf dem Dorfplatz gezeigt.

Des Volkes Meinung

Kommentar. Also ich glaub ja, dass die Nekaner nur wegen der Nasgasch hier sind. Ihr erinnert euch doch bestimmt noch an den Bericht, von Paradiso Omnivor, dass in Nektor blasse Nasgasch in der Kanalisation unter den Straßen gesehen wurden. In Neka Stadt muss die Situation noch viel schlimmer sein! Die ausgesetzten Nasgasch haben eine große Brutstätte unter der Stadt angelegt und sind im letzten Jahr an die Oberfläche gekommen. Die Nekaner konnten sich der Übermacht der Echsenwesen nicht erwehren und mussten darum ihr Land verlassen. Neka liegt in Trümmern und das zicheln der Echsen ist überall zu hören!

Da sieht man was passiert, wenn Luxus und Dekadenz überhand nehmen und man Nasgascheier oder gar ihre Jungen einfach in die Kanalisation spült!

Der condrianische Buchmarkt

Zu behaupten, die Nekaner hätten uns nicht nur Schlechtes gebracht, ist ein sicherer Weg in eine Tavernenschlägerei. Doch brachten sie uns wenigstens die mechanische Druckerpresse. Laut der Familie Siebenschlütt, unserer größten privaten Druckerei, sind bisher meistverkauft: Der schwülstige erotische Roman „Das rote Halsband“ von Angira Herzensweid (Pseudonym), die anonym verfasste fiktionale Biographie „Mein Leben als Mesiter“ sowie das „Breviarium Hydracorii - Alltägliche Gebete für den Hausgebrauch“.

Ein Orakel spricht

Der nachfolgende Texte erreichte unsere Redaktion anonym. Nach längerer Beratschlagung haben wir uns entschlossen, ihn zu veröffentlichen und das endgültige Urteil darüber der Leserschaft zu überlassen.

Die Nacht brach herein auf meinem Lager aus faulendem Tang, verloren unter dem Auge des Einen und den Blicken der Sieben, und so schlief ich ein und wie ich erwachte so schaute ich durch ein Fenster zur Welt. Die Vogelscheuche führte mich durch einen dunklen Wald. Eine Stadt erhob sich über die anderen und schwebte über den Dingen. Gierige Monster bevölkerten sie. Und ich sah wie sie dem Herrn die Hörner aufsetzten. Die Vogelscheuche brachte mich durch einen Sumpf und eisiger Wind wehte uns entgegen. Keine Karte markierte unseren Weg. Doch sah ich ein dunkles Herrenhaus und der Uralte öffnete mir die in den Angeln stöhnende Tür. Er las ein Buch. In weiter Ferne die Stadt. Ein uralter Ort, eine verschlossene Kiste, der Pfad zum einsamen Turm. In weiter Ferne Kampf und ein steinerner Riese. Die Händler trotz aller Hinterlist schreiend. Die unüberwindliche Mauer unter Gesang und Donner zerbrechend. Die Fäuste erhoben, ein Meister in blau, den Namen der Erde gerufen. Die Ketten, ins Dunkel sinkend, die Träger vom Licht zu verbannen, erwachte ich, ein Entbehrlicher, Seinem Namen nun folgend, den einst ich im Feuer verleugnet.

Die ACHT tritt in den Krieg ein!

Tharemis. Die Gespräche zwischen dem HOHEN RAT und dem Konzil der Akademie sind gestern zu einem Ergebnis gekommen. Lange hatte die Academia Cantus Harmoniae, die altehrwürdige Elementaristenakademie, sich im Konflikt zwischen dem freien Volk Condras und den Verrätern aus Schieferbruch neutral gehalten.

Nun jedoch erklärte ein Sprecher des Konzils: „Ein jeder Bürger dieses Landes hat das Recht, für seine Freiheit zu kämpfen. Dieses Recht möchte das Konzil auch seinen Schülern und Magistern nicht nehmen.“ Im weiteren Verlauf des Gesprächs erklärte der Sprecher gegenüber der *Tröte*, es würden sowohl kampfbereite Truppen als auch Heiler und Feldscher geschickt werden, um den HOHEN RAT und die Kirche zu unterstützen.

Archontin DeVries bemerkte: „Wir sind sehr froh, nun gemeinsam mit der Kirche des Ewigen und der ACHT agieren zu können. Der Zusammenhalt dieser drei Fraktionen sollte jedem Bürger Condras ein Vorbild sein.“

Die *Tröte* wird weiter über den Kampf gegen die Mauern Schieferbruchs berichten.

Was heißt der Waffenstillstand mit Neka für die Sturmflut

Tharemis. Überall wird derzeit eine Frage heiß gehandelt, die den Bürger am Stammtisch genauso bewegt wie manchen Falken oder gar manchen Wolf: Wenn wir jetzt einen Waffenstillstand mit Neka haben - was heißt das für die Sturmflut Thalian?

Sicherlich, die eine Lesart ist hoffnungsvoll: Wenn wir unseren Rücken gegen Neka nicht mehr aktiv schützen müssen, können wir uns voll auf die Offensive konzentrieren. Die Aussicht, vereint mit schwarzgelben Wappenröcken gegen die Mauer zu marschieren darf dagegen als reine Phantasie abgetan werden.

Aber was ist, wenn es sich anders herum verhält.

Was, wenn Neka Schieferbruch noch immer zu den potentiellen Verbündeten zählt. Ist das vielleicht gar das Ziel des Waffenstillstands gewesen? Wird man uns dann auf einmal Eidbruch vorwerfen und umso härter zu Gericht ziehen? Wie es auch ausgehen wird - Thalian wird seine Sturmflut nicht stoppen. Hoffen wir, dass der Ewige weiterhin mit uns ist.

Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr wisst auch nicht recht, was ihr von dem Waffenstillstand halten sollt? Irre Prophezeiungen könnt ihr auch selber schreiben? Und der Hydrofex Thalian hat auch Euch was Gutes getan? Dann schreibt für uns! Schreibt für die *Tröte*!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Zwar behält sich die Redaktion das Recht vor, Artikel abzulehnen oder zu kürzen, doch wenn euer Text gedruckt wird, lohnt sich das sogar für euch! Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Wendet Euch bei weiteren Fragen einfach an das Personal des Goldkrugs.

Schieferbruch ist gefallen!

Thalian obsiegt. Die Truppen des vereinten Condra sichern die Stadt.

Schieferbruch. Als der Hydrofex sich vor den Mauern der kleinen, trutzigen Anlage aufbaut, die Aggripina bis zuletzt Schutz geboten hat, ist dem obersten Diener Hydracors die Anstrengung der letzten Wochen ins Gesicht geschrieben. Doch alle, die zugegen sind, wissen, was dies bedeutet: Der Sieg ist unser! Das freie Condra hat gesiegt!

Es waren fünf harte Tage. Am frühen Morgen des ersten Tages bezog der imposante Heerwurm vor den Mauern der Stadt Stellung, die vermutlich trotz aller Ankündigungen nicht geahnt hat, was sie erwartet. Neben allen Kirchentreuen um Thalian standen in dem strömenden Regen, der ununterbrochen auf die Zinnen der Abtrünnigen fiel, die Ratstruppen in nahezu voller Zahl vor den Mauern. Sturmfalken, Möwen und Dachse waren bereit, den Sturm auf den Wall der Edlenviels zu wagen. Doch nicht nur sie, auch die Academia Cantus Harmoniae war dort, scheinbar nahezu vollständig. Vier Prytani der Häuser Luft, Eis, Feuer und Erz waren dort, gemeinsam mit ihren besten Schülern, hilfsbereit Scholari und einer beeindruckenden Gruppe Gardisten. Ebenfalls angereist waren die s.g. Sucher der ACHT, profane Hilfskräfte, die durch ihre Fähigkeit, Magie zu spüren, als weiterer Schutz für die Sturmfalken zugegen waren.

Und doch war der erste Tag voll Frustration. Die Mauern hielten ersten Geschossen und ersten Versuchen, den Wall magisch zu durchbrechen, ungerührt stand. Erst in den frühen Morgenstunden des zweiten Tages kam die Wende. Hydrofex Thalian ritt persönlich als Speespitze einer kirchentreuen Gruppe auf die Mauern, während die Akademie mehrere Vorstöße durchführte. Ein vom Golem der Akademie, einem riesigen, magischen Wesen, getragener Rammbock mit einem imposanten Wolfskopf wurde unter starkem Schutz zur Mauer gebracht. Eine zweite Gruppe bewegte sich, vom Prytanus Aurae Sturmfels persönlich verschleiert, auf eine zweite Mauerfläche zu. Das konnte die Schieferbrucher nicht verunsichern – aber das sollte es auch nicht. Zwei Finten ermöglichten es Prytanus Aeris Rarin, mittels eines großen, erzelementaren Einwirkens, eine Bresche in die Mauer zu schlagen und den Zugang zu Stadt zu ebnen. Später wurde bekannt, dass es offenbar zudem eines Rituals der Prytani Flama und Cryo bedurfte hatte, dieses Bollwerk zu „knacken“, wie es der Hausleiter Erz später formulierte. Doch die Bresche war geschlagen.

Es war jedoch noch lange nicht der Sieg. Was sich vor den vereinten Truppen entfaltete war ein undurchdringbares Labyrinth aus Gassen. Die Schieferbrucher hatten all ihre Energie darauf verwandt, mit Bauten, Straßensperren und Fallen die Straßen der Handelsstadt in einen Todesparcours zu verwandeln. Die Truppe des Rates stießen mutig vor und nahmen den Kampf auf, ohne zu zögern – doch waren die Konsequenzen schwer. Mehrere Tage kämpfte sich das Bündnis wahrhaft Kreuzung für Kreuzung in das innerste der Stadt vor. Der Regen ließ nicht ab und Hydrofex Thalian stand wann immer er konnte

ungerührt und tapfer in der ersten Reihe mit jenen, die seinem Ruf folgten, doch vom Zentrum der Stadt her ertönte nahezu ununterbrochen die Stimme Aggripinas. Heiser und von jedem Verstand verlassen stand sie auf den Zinnen ihrer Feste und rief, nein schrie, den Bewohnern der Stadt zu, sie sollten kämpfen, sollten die Stellung halten.

„Es war schierer Wahnsinn, was uns in der Stadt erwartete.“ kommentierte es ein Sturmfalke, der nicht beim Namen genannt werden wollte. „Wir wussten nicht, wer Freund, wer Feind und wer Opfer war. In jedem Haus waren Menschen, doch bedurften sie Rettung oder waren sie feindlich gesinnt?“ „Wir haben versucht, die Kontrolle aufrecht zu halten.“ erklärte auch Prytanus Sturmfels, doch schüttelt er danach nur den Kopf. „Wir haben es nicht immer geschafft und Panik hat in diesen Tagen vielleicht mehr Opfer gefordert als es die Klängen der Schiefergardisten alleine hätten schaffen können.“

Nach mehreren Tagen des Blutvergießens aber war das letzte Refugium des Konsortiums erreicht. Begleitet von einer Elitegruppe der Sturmfalken und einem Akademietrupp unter Kommando der Prytana Flama Typhon stieß Thalian selbst zum Herz des Bösen vor.

Angesichts dieser Übermacht stürzte sich Aggripina Edlenviel, bevor man ihrer Habhaft werden konnte, von den Zinnen ihrer Feste herab in die brennenden Überreste eines Nebengebäudes. Auch der blasphemische Tempel des Glutwurms Pydracor fiel noch am gleichen Tag, ebenfalls unter dem persönlichen Kommando des Obersten Hydracors. Kein Stein blieb dort mehr auf dem anderen, die Spuren des Feuerdrachen wurden hinweg gespült von der Allmacht des Ewigen.

„Am Ende,“ so Archontin Sarendra Holzholz, „sind wir siegreich. Aber wir haben einen Blutzoll entrichtet, wie ihn in diesem Land noch niemand gezahlt hat.“

Sie blickt auf eine Stadt, in der es für Tage keine Zivilisten, bestenfalls Soldaten ohne Heer gab. Sie blickt auf unzählige Tote beider Seiten, blickt auf schwelende und geflutete Stadtteile. In manchen Stadtteilen sind noch jetzt die Nachwirkungen des massiven Eingriffs in die Elemente durch die ACHT spürbar. „Was genau in den Straßen der Stadt in den letzten fünf Tagen vorgefallen ist, werden wir vermutlich erst in Wochen oder Monaten nachvollziehen können. Was in den Monaten davor geschah, wird vielleicht für immer ein Geheimnis bleiben.“ fährt sie fort

Aggripina Edlenviels Leiche wurde bisher nicht gefunden. Ihr Sohn Darius gilt als verschollen, bezüglich ihres Mannes, dem Ratsherrn Rowan Edlenviel, gab es bisher keine Stellungnahme.

Aber die Stadt gilt als befriedet und die Schiefergarde hat die Waffen niedergelegt.

Es herrscht Friede im Land. Der Sieg aber erfolgt in Stille, wer auf Jubel horcht, vernimmt derzeit nur Schweigen in Schieferbruch.

Die Zukunft Condras

Condra. Es wird immer noch gekämpft in den Straßen, doch die große Schlacht ist geschlagen. Unserer Truppen sind arg mitgenommen und es gibt kaum einen Condrianer in der Stadt der nicht irgendetwas verletzt ist. Und doch kommen sie alle zusammen um ihn zu hören. Den Seine Worte sind Trost und erfüllen unsere Taten mit Sinn. Thalian steht auf den Resten des schändlichen Tempels des Aschefressers. Und seine Worte erreichte die Herzen des freien Volkes.

„Condra war zerbrochen! Condra hat geblutet! Condra hat gebrannt! Doch die Flut ist gekommen und hat das zerbrochene geeint das Blutende geheilt und das Feuer auf ewig gelöscht. Das freie Volk Condras hat wieder einmal bewiesen das es den Segen des Ewigen verdient hat. Den keine freie Seele konnte diesen Schandfleck in Mitten Condras ertragen. Und mancher Frieden muss mit dem Schwerte gekauft werden. Volk Condras hört mein Versprechen. So lange ich an diesem Ufer der Ewigen Fluten wandele werde ich nie wieder zulassen das Condra schwach ist. Vereint müssen wir stehen im Zeichen der sieben und des Einen. Und eine auch den Feinden der Freiheit gebe ich ein Versprechen. Wagt es nie wieder euch gegen die Einheit des freien Willens zu stellen. Lasst diese Trümmer ein Mahnmal an all jene sein die es sich wagen sich mir zu widersetzen.“

Diese Worte gesprochen warte er sich zum gehen. Doch noch bevor er den Platz verlässt verharrt er in seinen Schritten und wirft ein letzten Blick zurück auf die Ruinen. Egal was kommen mag, in diesem Blick liegt Entschlossenheit. Er wird seine Versprechen halten.

Der hohe Rat

Seit der große Shamon Nexgau einst die Ratssteine aus den Tiefen des Dunkelsees brachte und somit den ersten HOHEN RAT einberief, war es Sitte und Gesetz, dass die sieben Fähigsten gemeinsam zu Rate saßen und über das Geschick des freien Condras entschieden.

Nur der Tod oder die gemeinsame Stimme der anderen sechs Archonten waren in der Lage einem Archonten den Stein und damit das Amt zu nehmen.

Bis die Nekaner kamen. Sie nahmen die Steine und schmiedeten aus ihnen eine unnatürliche Krone. Fast 30 Jahre lang trug nun einer das was viele tragen sollten. Erst mit dem Ende der nekanischen Knechtschaft endete auch die widere Krone.

Die Steine wurden aus dem eisernen Ring befreit und mit ihrer Macht wurden wieder die Archonten eingesetzt.

Umso schrecklicher ist es, das ausgerechnet heute der HOHE RAT in Scherben liegt.

Archont Narbak ist tot und sein Stein verschollen. Archontin Brenning erholt sich nur langsam von ihrer Gefangenschaft in Schieferbruch und wie es um Archont Edlenviel steht weiß wohl nur der Ewige.

Thalian schleift Hydracor-Tempel

Auch wenn durch den Waffenstillstand Nektor nicht in den binnencondrianischen Krieg eingreifen wird, so ist doch zu erwarten, dass der Fall der Mauer Konsequenzen für die diplomatischen Beziehungen zum Kaiserreich haben wird.

Nachdem sich in Schieferbruch bereits kein Widerstand mehr regte, umringten die aufgebrachten Hydracorgläubigen den erst vor ein paar Monaten fertiggestellten Tempel des Feuerdrachens und begannen, das Schnitzwerk herunterzureißen, die Triskelen zu zerhacken und die Möbel zu zertreten. Doch als Thalian, umringt von Mesitern, unter sie trat, teilte sich die Menge wie Wasser vor einem Stein.

Das fanatische Toben wich Stille, als des Hydrofex Gefolgsleute die Wütenden aus dem Tempel baten. Einige Minuten vergangen, in der nur die Stimmen der wenigen Getreuen Thaliens aus dem Inneren hörbar waren. Dann erscholl ein zuerst kam vernehmbares Knacken, die Erde hob und senkte sich rundherum. Ein lautes Krachen, ein unmenschlicher Jubelschrei Thaliens und die Mauer des Tempels brachen um ihn herum zusammen, ohne dass er auch nur einen Kratzer davontrug! Mit schallendem Lachen befahl er den Wartenden, alles dem Erdboden gleichzumachen. Laut denen, die dabei halfen, die noch stehenden Steine und Balken niederzureißen, sollen seltsamerweise alle Holzstreben Knospen getragen haben.

Konzil begrüßt gute Zusammenarbeit mit Kirche und Rat

Tharemis. Das Konzil der Academia Cantus Harmoniae ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis des gemeinsamen Sturms auf die Mauern Schieferbruchs. „Die Unterstützung, die uns Rat und Kirche hat zukommen lassen, war absolut vorbildlich.“ betont Rarin, Sohn des Herin, Prytanus des Hauses Erz. Weiter erklärte das aus Axnom stammende zwergische Mitglied des Konzils, welche Rolle die Akademie bei der Stürmung Schieferbruchs gespielt hat. „Wir haben diese verdammte Mauer zum Bersten gebracht! Ging leichter, als wir dachten.“

Auch Mitglieder aus den anderen Häusern haben ihren Teil zum Sieg gegen die Verräter beigetragen. Anda Granburg, Magistra des Hauses Vita, leitete die elementaristische Unterstützung bei den Feldschern. Ein der Tröte nicht näher bekannter Falke betonte, er „habe selten mit einem Pfeil im Bein so schnell wieder stehen können“.

Das Konzil betonte noch einmal, dass es sehr zufrieden sei mit dem Ausgang des Konflikts.

Condra ist wieder vereint!

Tharemis. „Die Offensive war ein voller Erfolg. Wir haben wieder ein geeintes Condra.“ Gelassen spricht Archontin De Vries diese erlösenden Worte aus. Der Marktplatz ist voller Menschen, die in lauten Jubel ausbrechen, als nach einer Woche bangen Wartens die Nachrichtenreiter Tharemis erreichen. Jetzt heißt es nur noch, die Rückkehr der Soldaten, Elementaristen und Priester zu erwarten. Ganz Tharemis ist im Siegestaumel.

Und doch ist es ein bitterer, hart erstrittener Sieg. So mancher hatte gehofft, dass nach dem Fall der Stadtmauern auch die Stadt selbst leicht fallen würde, aber weit gefehlt. Es folgte ein bestialischer Häuserkampf, ein blutiger Wirrwar aus verbarradierten Straßen, Hinterhalten der Schiefergardisten, Angriffen von Söldnern und magischen Fallen. Viele tapfere Falken ließen dort ihr Leben, während die wahnsinnige Agrippina Edlenviel über der ganzen Stadt zu hören war wie sie mit unnatürlich lauter, schriller Stimme ihre Soldaten aufpeitschte. Sie verstummte erst, als am dritten Tag endlich das Stadthaus eingenommen war.

„Gemessen an der Größe und der Verteidigung der Stadt ist es eine erstaunliche Leistung, wie schnell Schieferbruch eingenommen wurde. Ohne die enge Zusammenarbeit mit den Elementaristen der Akademie und dem Hydrofex wäre dies niemals möglich gewesen.“, so der Stratege des Rats, Maran Felshauer. „Unter der taktischen Leitung des Hohen Rates vereint, konnten die unterschiedlichen Stärken optimal eingesetzt werden, dem Ewigen sei Dank, dass uns ein zermürender Belagerungskrieg so erspart geblieben ist.“

Der Ewige im Wandel der Zeiten

Alles was lebt ist einem stetigen Wandel unterlegen. So auch die Kirche des Einen und Ewigen. Doch wie die Flut selbst, so ist der Wandel eines so großen Organs wie die Kirche großflächig und vielschichtig. Es beginnt mit dem Lösen der alten Ordnung. Therion, Held Condras, Befreier, Streiter Hydracors, Freund, Bruder und Vater verließ Condra vor mehr als einem Jahr. Er pilgerte mit seinen Getreuen auf das Meer hinaus. Dort wurden sie ein den Dienst Hydracors selbst gerufen. Die gesamte Besatzung der Kira, die den größten Verteidiger Condras hinaus auf das Meer getragen hat, verschwand spurlos. Hinweg gespült, leer gefegt, vergangen. Die Kira kehrte unter bislang ungeklärten Umständen allein in den Schoß der Heimat zurück. Und wie alles sich wandelte, so auch dieses Schiff, aus der Kira wurde die Aaron, die nun mit frischem Wind die Helden Condras sicher durch die Meere fährt.

Nachdem das Alte hinweg gewaschen wurde, bleibt das flache Wasser der Ebbe, in dem viele Lebewesen um ihr überleben kämpfen. Jeder versucht das was da kommen mag in seine eigenen Bahnen zu lenken. Das Neue nach seinen eigenen Bild zu gestalten. Der Erste, der die Welt nach seinen Regeln neu ordnen wollte, war eine geblendete Seele. Ein Bruder, der seinen Weg verlor und auch vor den grausigsten Taten nicht zurückschreckt. Im Zeichen seines Weges mussten viele sterben. Bruder und Schwester zugleich starben im Namen des selbsternannten Richters Kaja Schattenlauf. Doch auch dieses Untier vermochte nicht lange sein Unwesen zu treiben. Die Gemeinschaft der Kirche vertrieb die Bestie aus dem Wasser. Doch kaum haben die Fische im seichten Wasser den ersten Hai überlebt, glaubt jeder er, habe den Weg gefunden, den Hai abzuwehren. Die kleinen Fische folgen jenen, die glauben zu wissen, was zu tun ist. Doch keiner vermag den Schwarm zusammenzuhalten. Denn den Rechten weg hat noch keiner gefunden. Das Volk Condras wurde in letzter Zeit immer wieder geblendet von jenen die behaupten, den Weg des Ewigen zu kennen, seien es jene kleinen Gruppen die ihr Unwesen treiben oder jene große Führer, die sich irren.

Denn die Flut kehrte zurück. Und alle Bäche und Flüsse fließen nun wieder zusammen ins Meer und bilden eine Einheit. Und dieses neues Meer ist Thalian. So wie die Flut manchen Unachtsamen überrascht, so kam auch Thalian zu uns. Es mag den ein oder anderen gegeben haben, der nicht die nahende Flut sah, sondern nur die kommende Veränderung und sich fürchtete. Fürchtete, dass Wohlbekannte aufzugeben und so zweifelten sie an der Flut, oder wandten sich ab um zu fliehen. Doch nun sehen sie die Flut in all ihrer Pracht. Laudate Thalian, Laudate Hydracor!

Der Ewige im Wandel der Zeiten

Die vergangenen drei Jahre waren entbehrungsreich und schwer für die Elementaristen der Cantus Harmoniae. Als vor drei Jahren die Leiterin des Hauses Humus, Jaschme Kurrendis, der Dämonologie bezichtigt wurde und sich in die Obhut der Kirche begab, um Heilung zu finden, sprach man noch vom „Ende der ACHT“. Bald schlugen die Wellen über den Deich und es kam zu gewalttätigen Ausschreitungen, vor allem gegen die Schüler der Akademie. Begleitet wurden diese Wehen von Zwist mit der neu gegründeten Alchemistengilde, der Ernennung des damals unbekanntes Gaerion Sturmfels zum Hausleiter Luft und wiederholten Streitigkeiten, wenn Krieg drohte. Stets beharrte die ACHT auf ihrem Standpunkt der Neutralität und weigerte sich, mit ihrer unbestrittenen Macht dem Volke zu helfen. In der heißen Phase des jüngsten Krieges gegen Neka, als ihre Hilfe am dringlichsten gewesen wäre, zogen sie es vor, ihre Ressourcen auf eine Ausgrabung im Süden zu konzentrieren. Dort fanden zahlreiche ihrer Mitglieder und der Leiter des Hauses Wasser, Jonathan Grumbach, den gewaltsamen Tod, als die Schwarzgelben über sie herfielen. Erst danach und als Hydrofex Thalian mit beschwingten Worten zur Sturmflut aufrief, fanden die Elementaristen ihr Herz wieder und zogen mit dem restlichen freien Volk Condras zu Felde. Es sei ihnen gedankt. Auch sie waren entschieden an unserem Sieg beteiligt.

Die Besatzungszeit

Die ersten Nekaner, die den Fuß auf condrianischen Boden setzten, waren Händler aus Alinos, die sich vor etwa 40 Jahren in kleinen - aus heutiger Sicht wenig hochseetüchtigen - Schiffen auf die Suche nach neuen Handelswegen gemacht hatten. Sie landeten in Condra und später auch im spärlich besiedelten Nachbarland Bethueer. Ihr Handelsposten in Condra entstand an der Mündung des Dunkelbachs und seiner Nebenflüsse, dort, wo heute Nektor steht. Damals hieß der Ort Trallum und war ein kleines Fischerdorf. Um besser ihre Waren nach Tharemis und die der Zwerge zum Hafen transportieren zu können, verbreiterten sie den Pfad nach Königsfurt zu einem Karrenweg. Leider sollte dieser Weg zum Einfallstor einer Invasion werden, denn auf den Spuren der Händler folgten erst Soldaten, die die Händler vor „Orks und Wegelagerern“ schützen sollten und dann, als der Kaiser Jorandor und die Priesterschaft des Pydracor gierig auf das neue Land geworden waren, eine Armee. Wie heute auch, blieben sie zuerst nahe der Küste, verkündeten 695fv die Gründung der „unabhängigen“ Stadt Nekator. Doch durch hinterlistige Aufwiegelung der Braunorks, die sie gegen das freie Condra hetzten, nahmen sie sich das Recht, ihre Macht erst „zum Schutz der Handelsrouten“ auf das Kerngebiet auszuweiten und dann ganz Condra zu nehmen. Eingesetzt durch den letzten Beschluss des damaligen Hohen Rates, auf Drängen des damaligen Statthalters von Nektor, Askaron, wurde 698fv ein Emporkömmling namens Nabekius Schneebusch als König Nabekius I der Provinz Condra eingesetzt. Diese Marionette des Kaisers und der Priester heiratete im Jahr 702fv Nuria Kratal, eine Obutep-Priesterin. Die Nekaner „reformierten“ das Land: Sie führten eine Registrierungspflicht für Magier ein, verwehrten Elfen und anderen Nicht-Menschen den Einlass in Condra, übernahmen die Bildungseinrichtungen und erhoben in Geld zahlbare Steuern. Vor allem diese hohen Abgaben, die auf Boden, Ernte und Marktverkauf entrichtet werden mussten, veranlassten die ersten Condrianer zum teils friedlichen, teils bewaffneten Widerstandes. Beides wurde brutal niedergeschlagen. Die Repressalien, denen sich die ausgesetzt sahen, die nicht mit den „zivilisatorischen“ Methoden Nekas einverstanden waren, führten zur Rebellion. Gestärkt wurde diese durch verschiedene Kräfte: Erstens die Unruhe, die Attentate auf die Königsfamilie (Mord an Prinz Udrin und einem königlichen Vetter) und Überfälle auf nekanische Posten auslösten, zweitens die Unterstützung durch die „jungen Heißsporne“ unter den Zwergen wie Prinz Turog, die, nachdem der Zwergenkönig Tragor in der Axnomer Doppelschrift die Neutralität des Bergkönigreiches erklärt hatte, die Rebellen heimlich im Auftrag des Königs doch mit Waffen und Rüstungen versorgten und drittens, die politischen Animositäten innerhalb der nekanischen Besatzer. Viertens, die Unterstützung des Widerstandes durch ausländische Verbündete wie Tamar, Grenzbrück und Engonien, deren militärischer Beistand die Schlacht um Tharemis entschied. Fünftens, und am wichtigsten ist aber der Beitrag der Hydracorkirche. Nachdem Rebellen auf Spuren der vor Jahrhunderten untergegangenen Religion des Wasserdrachen gestoßen waren und den letzten Priester, Therion, gefunden hatten, erkannten sie, dass der Hydracorglaube eine mächtige Waffe gegen die Diener der Feuerechse war. Er einte die Rebellen und gab ihnen Vertrauen, einem übermächtigen Feind wie dem Kaiserreich gegenüberzutreten.

Die zweite Besatzung

Wie kam es eigentlich dazu, dass die Nekaner wieder in unsere Heimat eingefallen sind und man überall in den besetzten Gebieten wieder schwarzgelbe Banner und rotgelbe Gewänder sieht? Wir erinnern uns alle sehr lebhaft daran, dass das Händlerkonsortium in Schieferbruch sich und die Stadt für unabhängig erklärt hat. Die darauf folgenden diplomatischen Unverschämtheiten, wie das Festsetzen eines Mitgliedes des Hohen Rates, führten zu einer Belagerung der Stadt.

Der große Erfolg der Sturmfalken im ersten Monat der Belagerung veranlasste Agrippina Edlenviel die Hilfe der Nekaner zu suchen. Sie schickte Boten nach Nektor. Der edle Archont Nabrak, seine Seele möge den ewigen Frieden finden, verweigerte ihr jegliche militärische Hilfe, doch haben sich leider die Befürchtungen bewahrheitet, das Agrippina in ihrem Wahn, die Priester des Glutwurms in Neka um Beistand gebeten hat.

Aufgrund bis heute ungeklärter Umstände erlag der Vogt Rabenmund einer folgenschweren Fehleinschätzung. In der Überzeugung, eine geheime Waffenlieferung nach Schieferbruch zu verhindern und gegen Priester und Soldaten der schwarzgelben Legion zu kämpfen, vernichteten unsere tapferen Soldaten eine bewachte Delegation Mönche und Nonnen, die bei Schieferbruch ein Kloster aufbauen wollten. Dieses Versehen nahm der Kaiser zum Anlass, um seine gierige Hand wieder nach unserem geliebten Heimatland auszustrecken. Die „unschuldigen Opfer“, die losgezogen waren um auf unserem Grund und Boden eine Kultstätte für ihren Götzen zu erbauen, sollten gerächt werden, hieß es. Wenige Tage nach diesem tragischen Ereignis lief die sechste Legion im Hafen von Nektor ein. Wenig später fiel, unter großen Verlusten, Port Wolfslauf, als Racheakt für die gestorbenen Geistlichen. Ob Vogt Rabenmund und einige seiner Mäwen überlebt haben oder nicht ist bis heute ungeklärt. Allerdings ist sicher, das Archont Nabrak nach einer letzten Heldentat, in der er seinen Ratsstein vor den Klauen des Glutwurms verborgen hat und vom neuen Stadthalter Nectors, Julius Derganis, hingerichtet wurde.

Nach der beachtlichen Geschwindigkeit des nekanischen Einmarsches hat es uns im vergangenen Jahr in Erstaunen versetzt, dass Julius Derganis, der Mund des Kaisers in Condra, verkünden ließ, dass keine weiteren Eroberungen geplant seien. So enttäuschten sich alle Hoffnungen Schieferbruchs auf einen Befreiungsschlag von außen. Schieferbruch indessen scheint seine Hoffnungen in den Glutwurm zu setzen und so wurde begonnen, diesem zu Ehren einen Tempel aus dem Boden zu stampfen.

Trotz der Behauptung, nicht weiter ins Landesinnere vorzudringen, gab es dennoch im Frühjahr dieses Jahres einige Zwischenfälle. Bei einer durch die ACHT angeführten Ausgrabung wurde Grumbach, Prytanus der ACHT, durch eine nekanische Priesterin getötet. Allerdings wurde hier, wie auch im anderen, der Tröte bekanntgewordenen Fall der Grenzverletzung, bei der Feste Sternwacht, die Situation geklärt.

Bisher scheint es an der Grenze jedenfalls überraschend ruhig. Allerdings ist noch nicht bekannt, was für eine Nachricht die nekanische Delegation überbringt, die sich momentan mit dem Hohen Rat berät. Man darf weiterhin auf die Entwicklungen gespannt sein!

Schieferbruch. Ein Rückblick.

In diesen Tagen, da die Mauer endlich in Trümmern liegt und der Tempel des Glutwurms dem Erdboden gleich gemacht ist, blickt Condra zurück auf seine Geschichte.

Wie konnte es geschehen, dass Maßnahmen, die eigentlich zum Schutz vor den Orks aus dem Süden ergriffen wurden zu einer Spaltung unseres Landes führten, die so vielen Brüdern und Schwestern ihr Leben kosteten?

Nach ungewöhnlich schweren Angriffen der grünen Brut vor zwei Jahren beschloss Schieferbruch den Bau einer Stadtmauer und den Aufbau einer eigenen Garde, der Hohe Rat erklärte die Region zur Vogtei, zu dessen Verwaltung der Sohn unseres ehrwürdigen Archonten Rowan Edlenviel, Darius Edlenviel, eingesetzt wurde. Den Scheiferbruchern stieg die neue Macht zu Kopfe und nur wenige Monate nach dem Beschluss des Rates wurde eine Landreform durchgesetzt, die die ansässigen Bauern zu nicht Mehr als Leibeigenen der Handelshäuser machte. Doch damit nicht genug!

Weder Maß noch Grenzen schien die Gier des Hauses Edlenviel zu kennen. Manch einer mag sich an den letzten Frühling erinnern, da die Burg Löwenherz dem Volke Condras durch die Zwerge zurückgegeben wurde. Die Familie Edlenviel erdreistete sich tatsächlich, die stolze Burg für sich zu beanspruchen, da sie von einem ihrer Vorfahren, Eusebius Edlenviel, erbaut wurde. Nur dank der hartnäckigen Forschungsarbeit der damals anwesenden Gäste wurden diese Pläne durchkreuzt.

Doch war damit das Maß voll und der bis dahin zwar empörte, aber tatenlose Hohe Rat, entsandte zwei der ihren, die Archontinen Brenning und De Vries zu Verhandlungen in die Stadt.

Noch hoffte man auf friedlichem Wege eine Einigung zu erreichen.

Doch niemand konnte ahnen, welche Wendung die Ereignisse nehmen sollten, wie entschlossen Schieferbruch war, sich vom Rest des Landes loszusagen und dem Hohen Rat die Stirn zu bieten. Trotz einer zum Schutze mitgereister Truppe von Sturmfalken wurden die Abgesandten bedroht und konnten nur unter höchsten Gefahren fliehen. Archontin Brenning kehrte an diesem Unglückstag nicht zurück, so dass ihr Verbleib zunächst ungewiss war. Diese schmachvolle und entsetzliche Tat konnte nicht ohne Folgen bleiben. Der Hohe Rat leitete eine Offensive gegen Schieferbruch ein und man hoffte, dass die Mauer unter dem Ansturm der Sturmfalken nicht einen Mond lang halten würde. Aber obwohl Grunatha die Schwerter und Pfeile unserer Tapferen Männer und Frauen lenkte und Entschlossenheit ihren Geist anstachelte, konnten sie die Mauer nicht überwinden und viele ließen vor der Mauer ihr Leben.

Nachdem sich die Schieferbrucher schon lange vom Hohen Rat abgewendet hatten, haben sie sich auch von Hydracor und seinen sieben Schwestern abgewandt und begannen damit, einen Tempel zu Ehren des Glutwurms zu bauen, wohl auch in der Hoffnung, der Kaiser Nekas müsse Gläubigen zu Hilfe kommen. Diese Hoffnung wurde enttäuscht.

Nachdem der Rat, die ACHT und auch die SIEBN endlich geschlossen beisammen stehen, ist vor Tagen die Mauer in der Sturmflut gefallen. Hydrofex Thalian hat mit der Macht der Schwestern und des Einen Mauer und Tempel der ungläubigen zu Trümmern zerschlagen. Was von Schieferbruch bleiben wird, muß sich noch zeigen.

Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr genießt auch die Frischluft, die durch die Breschen in der Mauer weht? Ihr seid froh, dass das Land einen Schergen weniger misst? Und wollt häufiger eine derart umfangreiche Tröte in den Händen halten? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Zwar behält sich die Redaktion das Recht vor, Artikel abzulehnen oder zu kürzen, doch wenn euer Text gedruckt wird, lohnt sich das sogar für euch! Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Wendet Euch bei weiteren Fragen einfach an das Personal des Goldkrugs.

Im Schatten einer gefallenen Mauer

Vor einem Monat siegten Die Ratstruppen in Schieferbruch. Doch der Weg ist noch weit.

Schieferbruch. Der Rauch, der über der Stadt steht, ist auch nach Wochen noch nicht verweht. Und der erste Schnee wird wohl schon gefallen sein, bis die letzte Messe für die vielen Gefallenen gelesen sein wird. Doch wenn die Trümmer der einst reichsten Stadt Condra schon schrecklich wirken, so sind die Geschichten, welche sich langsam aus dem Dunkeln des letzten Jahres abzeichnen noch weit erschreckender.

Die Mauer ist gefallen. Und mit ihr zerreist auch der Vorhang aus Ungewissheit, Schweigen und Lügen, hinter dem Schieferbruch so lange verborgen lag.

Wie konnte es der wahnsinnigen Agrippina gelingen, eine ganze Stadt für ihre blutrünstigen Pläne zu missbrauchen? Warum gab es keinen Widerstand in der Bevölkerung? Oder gab es ihn? Und wenn ja, warum scheiterte er? Mit welch unmenschlichen Mitteln konnte das Haus Edlenviel so viel Angst und Terror verbreiten, dass eine ganze Stadt voller aufrechter Condrianer zu bloßen Werkzeugen eines wahnsinnigen Racheplans wurde?

Fragen, welche viele von uns im gesamten letzten Jahr verzweifeln ließen. Jene, die Familie und Freunde in Schieferbruch haben, erhielten fast ein Jahr lang keinerlei Nachricht von ihren Liebsten. Doch die Antworten, die sich nur mühsam aus den Trümmern der Stadt ergeben, sind fast noch schrecklicher als die Ungewissheit.

Verschleppungen und Folter, Spitzel und Verräter, öffentliche Hinrichtungen und die unbarmherzige Herrschaft der

Schiefergarde. All dies prägte das Leben hinter der Mauer. Nur wenige sind bereit darüber zu sprechen, aber die Folterkeller des ehemaligen Handelskontor sprechen für sich. Der Prachtbau, in dem erst vor wenigen Jahren die stolze Fuhrmannsgilde sich selbst feierte, ist zur Festung umgebaut worden, von deren Brüstung aus die Gewalttrichter der Schiefergarde ihre Urteile sprachen. An den Mauern hängen Käfige, Galgen und Dornenpfähle, in und an denen Verurteilte zur Schau gestellt wurden.

Als die Falken den Platz vor diesem widerlichen Palast stürmten, waren viele der Materwerkzeuge noch belegt und Tote oder Sterbende dienten den Mördern der Schiefergarde als Schutz vor den Pfeilen der Ratstruppen.

„Einigen konnten wir noch helfen, doch die meisten waren bereits tot oder so schwer verletzt, dass jede Hilfe zu spät kam. Doch alleine zu sehen, was diese Monster ihren eigenen Landsleuten angetan haben war schlimm. Aber so abstoßend der Anblick auch war, er hat uns allen klar gemacht, wie wichtig das war, was wir getan haben. Diejenigen, die sich nicht schützen können, vor solchen Tieren zu bewahren. Dafür bin ich bei den Falken.“ so der sittlich erschöpfte Wolf Valentin über die Ereignisse an der Fuhrmannsgilde.

Dies aber sind nur die weltlichen Schrecken. Schieferbruch hat sich in einen Schrecken jenseits aller Vorstellung verwandelt. Und es wird noch Monate dauern, das alles zu begreifen.

Die Stimme Tharemis'

So, nach den Krieg ist es ja irgendwie erschreckend ruhig. Da im Land also nicht viel passiert, haben sich offensichtlich einige eher interessante Personen Condras entschlossen, ein bischen Urlaub zu machen. Thalian nimmt sich sein verdientes Päuschen mit Pilgern am See. Vogt Sarah Kupferschläger festigt Condras politische Beziehungen mit Grenzbrueck und reist mit wichtigen Leuten von da herum und sucht offensichtlich nach einem Ehemann. Da sind andere Vertreter der Armee nicht so wählerisch. Kapitän Silberbucht unternahm ebenfalls eine längere Reise und wurde sowohl in Engonien als auch in einem fernerem Land fündig. Sein Erfolgsrezept bei den Frauen scheint wohl sein Hut zu sein, wie mir berichtet wurde.

Auch die Akademie scheint im Ausland Erfolg auf der Suche nach Zuneigung zu haben. Berichten zu Folge musste der beliebte Akademiegardist Yanus den Mast eines Pieraten aus dem Zimmer zweier Schülerinnen entfernen.

Die Prytana Vita hat in Zuge der selben Reise wohl irgendetwas mit Holtzeiern gemacht. Vermutlich ausgebrütet.

Hoher Besuch im Goldkrug!

Goldkrug. Leute, Ihr glaubt gar nicht, wen ich gesehen habe! Das war so beeindruckend, dass sogar ich mal einen Artikel für die *Tröte* schreiben muss. Den Tassilo, den Fürsten aus Grenzbrueck!

Aber eigentlich konnte man nicht erkennen, dass er ein Fürst ist. Da hatten schon Leute edlere Kleidung an. Aber dafür hat er einen Mord geahndet. Und ich glaube, Vogt Kupferschläger war einverstanden. Oder sogar froh, dass sich jemand anders drum gekümmert hat.

Danach hat er dem engonischen Kaiser den Krieg erklärt. Aber wahrscheinlich war er da schon besoffen. Zumindest hat er so viel getrunken, dass er am Ende bewusstlos war und der Vogt und mehrere Leute von der Akademie sich darum kümmern mussten, dass er wieder zu sich kommt!

Ich hab gehört, am nächsten Tag ist er nach Tharemis gereist. Vielleicht will er auch noch im Haller einen Saufen gehen.

Kurzmeldungen

Tharemis. Nach einigen Zwischenfällen mit verunreinigtem Drachenmark und verdünnten Heilrängen wird die Kritik an der Alchemistengilde immer lauter. Bei einer Ratssitzung wurde sogar die Frage gestellt, ob die Gilde überhaupt eine Existenzberechtigung habe. *Die Tröte* bleibt dran.

Goldkrug. *Die Tröte* findet immer mehr Anhänger in der heutigen Zeit. Gerade wurde im Goldkrug einer unserer größten Gegensprecher dabei gesichtet, wie er die von ihm stark kritisierte *Tröte* von seinem eigenen Kupfer erstand. Auf Fragen gab Xeldron Ares an, dass es ihm um die Beilage ginge. Aber wegwerfen wolle er die Zeitung auch nicht, das sei schließlich Verschwendung.

Tharemis. Die Academia Cantus Harmoniae gibt bekannt, dass die im Land nicht unbekannt Frau namens Mondkind als Gastdozentin für theologisch-magische Grenzfälle für eine vorläufig unbefristete Zeit eingestellt wurde.

Wo ist Thalian?

Schieferbruch/Tharemis. Nach den Wirren der letzten Kriegstage fragen sich viele Condrianer: Wo ist der Hydrofex? Zum letzten Mal gesehen wurde er während seiner Ansprache auf den Ruinen des in Schieferbruch errichteten Tempels. Am nächsten Morgen erwarteten viele Gläubige, wie auch in den Tagen zuvor, eine Messe, von Thalian selber gehalten. Doch er war nicht im Hauptlager der Truppen. Erst zwei Wochen nach dem Angriff gab es Seitens der Kirche eine offizielle Stellungnahme. Der Hydrofex Thalian habe sich auf eine Pilgerreise zu den Quellen des Dunkelbachs begeben.

Mater Vispa erklärte, der hochehrwürdige Hydrofex hätte nach den Strapazen des Kampfes die Nähe zum Ewigen gesucht. Auf seinem Weg zu den sieben Quellen erhofft Thalian auch den neuen Weg für Condra zu finden. Möge Mediatha ihm Einsicht senden auf dass dieser Frieden lange währt. Doch hat Creatha nicht diesem eben diesem Hydrofex ihren Segen verweigert? Wie will er ein friedliches Condra aufbauen ohne ihren Segen? Oder wandelt er bereits auf Therions Spuren?

Gab es eine vierte Macht beim Sturm auf die Mauer?

Schieferbruch. Einen Monat nach dem Fall der Stadt ist man sich uneins: Wer war es denn nun, der die Mauer einriß? „Wir waren es!“ rufen die Jünger Thalian, werten seinen göttlichen Beistand als einzig entscheidenden Faktor beim Fall der Mauer. „Wir waren es!“ ruft man jedoch auch im Rahmen der ACHT, denn der beherzte Vorstoß Prytanus Rarins habe die Mauer zerbersten lassen. „Wir haben den Sieg gebracht!“ rufen die Ratstruppen, aber nicht durch den Fall der Mauer, sondern im Häuserkampf.

Vermutlich haben sie alle Recht, auf ihre eigene Art und Weise. Doch zunehmend hört man Gerüchte, dass die Antwort noch einmal ganz anders lauten könnte. Augenzeugen sprechen von einer eigentümlichen Verzögerung: Nach Rarins Hammerschlag habe die Mauer noch zwei, drei Lidschläge Stand gehalten, bevor sie dann zerborsten sei. Die wenigen Überlebenden, die den Golem zur Mauer geleitet haben, berichten ähnliches. Ein Elementarist, der nicht genannt werden möchte, ergänzt noch: „Kurz bevor die Mauer den Weg freigab, spürte ich eine seltsame Kraft. Eine starke Woge, wie die Hitze eines Ofens, dessen Türe ihr nach Stunden öffnet.“ Es ist bekannt, dass die Prytana Flamma und der Prytanus Cryo den Angriff auf die Stadt noch mit einem Ritual begleitet haben. War es das, was der Elementarist spürte?

Oder war es eine andere, eine vierte Macht, derer wir uns bisher nicht mal gewahr waren? Muss die Geschichte vom Fall der Stadt neu geschrieben werden, noch bevor die Tinte getrocknet ist?

Aufenthaltort der hochehrwürdigen Mutter Dernbach?

Condra. Schon seit einigen Monaten wird die Hohepriesterin der Creatha-Kirche, Johanna Dernbach, vermisst. Während einer Sitzung der Kirchenobersten verließ sie, wohl im Streit mit dem Hydrofex Thalian Wildquell, den Tempel und begab sich zum Dunkelsee. Hiernach wurde sie noch einmal bei der Segnung des Schreins in Dunkelbach gesehen, dann für lange Zeit nicht mehr. Doch nun dringen erste Gerüchte zu uns, sie hielte sich im Nachtwall auf. Ein fahrender Händler berichtete, er habe die Priesterin dort mit eigenen Augen gesehen. Sie habe tief in ihre Gedanken versunken im Wald gegessen und ihn gar nicht bemerkt. Ebenfalls soll sie in Widdau gesichtet worden sein. Der Schweinehirte Schang Buselmeier, ein Schwager von Jupp Steinmeier, berichtete davon, sie in einem Teich schwimmen gesehen zu haben. Ein persönlicher Kontakt habe jedoch nicht stattgefunden. Die Tröte wird ihre Leser weiterhin auf dem Laufenden halten und über Sichtungungen der Hochehrwürdigen Mutter berichten.

Lernt die ACHT denn nie aus Fehlern?

Tharemis. Die ACHT möchte zum Schutz unserer schönen Hauptstadt einen magischen Wall um Tharemis errichten. So weit so gut. Oder vielmehr: so schlecht!

Leute! Habt Ihr gar nichts aus solchen verfluchten, magischen Projekten gelernt? Schaut doch mal nach nebenan nach Grenzbrueck. Diese unsägliche Grenze, die sich durch das Land zieht und große Teile des Reiches dem Schattenfürsten zum Fraß vorwirft, war als Ring um die Schattenlande geplant. Dann macht irgend ein mächtiger Magier zum falschen Zeitpunkt den falschen Finger krumm oder betont ein Wort verkehrt, schon ist der Riesenschlamassel da! Und dieses Risiko wollt Ihr in Condra eingehen?

Was, wenn dieser Wall die Stadt nicht schützt, sondern irgendwelche Wesen anzieht? Was, wenn es irgendeine magische Entladung gibt und die Ratsburg in Schutt und Asche liegt?

Was der Elementarismus anrichten kann, hat die Schlacht um Schieferbruch eindeutig gezeigt! Da sind ja manche Viertel komplett unbewohnbar, weil sich die Steinwände in Schlamm verwandelt haben oder nun schon seit einem Monat ununterbrochen brennen.

Also bitte: Lasst die Finger von Dingen, die Ihr nicht kontrollieren könnt!

Wo steckt der Vogt von Tileam?

Tileam. Wiederholt drangen nun Gerüchte zu uns, dass Eusebius von Ampsfäler derzeit nicht, wie erwartet, in der Stadt ist. Zuletzt gesehen wurde der Herr der Vogtei Tileam im Zuge der Sturmflut, wo auch Fußvolk der Hafenstadt am Sturm auf die finsternen Mauern unserer Feinde teilnahmen. Seit der Sturmflut allerdings wurde er nun nicht mehr gesehen. Ein von uns als unglaublich eingeschätztes, aber immer wieder auftauchendes Gerücht sieht den Vogt als Pilgergefährten Thalian. Der Kaperrat verweigert bisher jedwede Stellungnahme.

Kleinanzeige

Habt Ihr alte Töpfe, Pfannen, Schwerter, Messer, Ketten- oder Plattenteile aus Eisen, Kupfer, Messing oder Bronze? Setzt den Rost oder Grünspan auf Euren Werkzeugen an? Wollt ihr den Plunder endlich loswerden? Dann haltet Ausschau nach den Ochsenkarren von Pagner & Plättner. Wir kaufen euren Schrott für bares Geld! Jeweils am 2. und 5. Tag der Woche in Tharemis, am 3. Tag in Schieferbruch und am 4. in Nektor.

Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr wollt Euch auch mal frei nehmen können, um pilgern zu gehen? Lernt Ihr auch nie aus Euren Fehlern? Und am Fall der Mauer wart auch Ihr maßgeblich beteiligt? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Zwar behält sich die Redaktion das Recht vor, Artikel abzulehnen oder zu kürzen, doch wenn euer Text gedruckt wird, lohnt sich das sogar für euch! Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Wendet Euch bei weiteren Fragen einfach an das Personal des Goldkrugs.

Nekaner erklären uns den Krieg!

Nach langen Jahren der unsicheren Ruhe nun wieder offener Krieg

Tharemis. Die Bürger Condras sind Aufgewühlt. Einige freuen sich auf die bevorstehende Auseinandersetzung um Alte Rechnungen zu begleichen. Andere fürchten, nicht zu unrecht, die Macht des Kaiserreichs. Doch wie auch immer wir uns fühlen, die Legionen Marschieren.

Viele haben mit Besorgnis auf die Reaktion des Kaiserreichs in Bezug auf den Fall von Schieferbruch gewartet. Doch ungeachtet des Waffenstillstandes und der fehlenden nekanischen Unterstützung in Schieferbruch selbst übersandte der Kaiser Joran Merandor III. Condra nun eine Kriegserklärung.

Trotz aller Umstände eine eher überraschende Wendung. Der Kaiser hatte bislang wenig Interesse daran gezeigt, abermals in Condra einzumarschieren. Doch in den frühen Morgenstunden des ersten Markttages dieser Woche bat der nekanische Diplomat Rebenstolz um eine Audienz beim Hohen Rat. Gleich nach dieser Audienz verließ Rebenstolz Tharemis auf schnellstem Wege Richtung Nektor.

Details über die Audienz sind nicht bekannt, doch soll der Grund der Kriegserklärung die „Schändung“ des Tempels in Schieferbruch durch den Hydrofex Thalian sein. Außerdem soll in dem offiziellen Schreiben an den Rat stehen, dass Merandor das „Problem Condra“ ein für allemal erledigen will.

Wie wird der Hohe Rat auf diese Kriegserklärung antworten? Sind wir in der Lage, einen offenen Krieg gegen das Kaiserreich

zu führen? Die schiere Zahl an Truppen, die Neka zur Verfügung stehen, sind beängstigend. Die Möglichkeiten in Condra einzufallen sind zwar gering, doch die Ungewissheit über den genauen Einfallweg erschwert erheblich die Verteidigung. Sollte der Feind versuchen, seine Häfen anzulaufen, müssen wir sie auf dem Meer schlagen, denn sollten Nektor und Port Wolfslauf maßgeblich Verstärkung erhalten, wird es nahezu unmöglich sein, die Nekaner auf Land zu schlagen. Sollten die Nekaner allerdings einen südlicheren Weg wählen und dann von dort her über Silbertor angreifen, braucht Condra seine gesamte Truppenstärke dort.

Der Hohe Rat hat all seine Vögte zum Ende dieser Woche nach Tharemis gerufen, um die Lage zu besprechen. Wichtigster Faktor in diesem Krieg wird es werden, ob wir die Küste Condras verteidigen können. Allerdings ist das Schicksal Vogt Amsfelders immer noch unklar.

Archontin de Vries hielt an diesem Morgen eine Ansprache für die Bevölkerung. Ihr Worte machen den Condrianern Mut: „Der Kaiser unterschätzt Condra. Seitdem die Nekaner hier waren, ist viel Zeit vergangen und wir sind ein starkes Volk geworden! Wir haben gerade eine Schlacht gewonnen, unsere Armee ist stark und in Bereitschaft. Und ich verspreche euch, kein weiterer Nekaner wird unser schönes Condra besudeln. Wir werden den Krieg dahin tragen, wo uns Hydracors Segen gewiss ist. Wir werden den Kaiser mit samt seiner Armee versenken!“

Die Stimme Tharemis'

Jetzt geht es aber wieder rund hier. Nekaner im Anmarsch. Und nicht nur von extern werden wir bedroht. Kapitän Fendran Silberbucht hat mit seinen Möwen wohl die Akademie eingekesselt und lauert dort auf vorsichtige Schülerinnen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis es zu einem großen Streit zwischen den Möwen und den Akademiegardisten geben wird. Allerdings ist nicht immer alles so schlimm wie es scheint. Condras Freundschaften ins Ausland wachsen. Vogt Kupferschläger ist jetzt sehr eng befreundet mit dem Sohn des Markgrafen aus Tibur, auch wenn sich Berichte über eine Hochzeit als übertrieben heraus gestellt haben. Und die Leute der ACHT erledigen politische Aufgaben für ein Land, das Milea heißt. Und zu guter letzt das beliebteste internationale Pärchen ganz Condras: Lix und Phoenixflug, die ja sogar drei Länder miteinander verbinden. Condra steht also nicht allein. Jetzt müssen wir nur noch zusehen, dass wir unseren Hydrofex wieder finden, denn wir haben schließlich schon mal einen verbummelt. Und zwei nimmt uns Hydracor bestimmt übel.

Edelmut bei Darius?

Schieferbruch. Während die Aufräumarbeiten in Schieferbruch voran gehen, werden auch Schiefergardisten befragt. Einige Gardisten erzählen, dass, als das letzte Gefecht bevorstand, Darius Edlenviel zu seinen Hauptläuten gekommen sei, um eine Rede zu halten. Es heißt, er habe seinen Leuten geraten, sich zu ergeben. Es mache keinen Sinn sich einer Übermacht von Kirche, Rat und Akademie entgegenzustellen, denn das würde nur zu Tod und Verderben führen. Trotz allem was seine Mutter in ihrem Wahn über die Stadt brülle hätte dieses letzte Aufgebot keinerlei Siegesaussichten.

Doch nur wenige Graumützen haben sich kampflös ergeben. Hauptmann Wagenknecht versichert aber: „Ja, das hat er gesagt, der Darius, und dann hat der zackisch gegrüßt und ist dann mit den Worten ‚Jetzt muß ich es zu Ende bringen‘ weggegangen.“

Nur wenige hatten den Mut diesem letzten Befehl Darius Edlenviels zu folgen, wenn es ihn denn wirklich gab.

Kurzmeldungen

Tharemis. Das Konzil der Academia Cantus Harmoniae zu Tharemis freut sich, verkünden zu können, dass der ehrenwerte Fabritius Wellenschlag seine Meisterprüfung mit großem Erfolg abgelegt hat. Er ist nun berechtigt, den Titel Magister Aqua zu tragen. Die Akademie gratuliert dem Magister von ganzem Herzen.

Condra. Am vergangenen Sonntag begingen die Gläubigen des Landes ein Fest, um Creatha für die gute Ernte zu danken. Mit einem ausgelassenen Festzug feierten die Bauern die Gnade der Schwester und baten sie um ihren Segen im kommenden Jahr. Laudate Hydracor!

Tharemis. Mada Hintzenstern, Modemacherin in der Bogengasse berichtet: „Nektor liefert ja bereits längere Zeit keine feinen Stoffe mehr, die vor der Belagerung Schieferbruchs angelegten Vorräte sind aufgebraucht und jetzt kriegt man sogar keine Schmuggelware aus Tileam mehr.“

Tumult in Port Wolfslauf

Port Wolfslauf. In der nekanisch besetzten Vogtei Port Wolfslauf scheinen die Nekaner nicht mehr ganz Herr der Situation zu sein. Im streng bewachten Hafen kam es zu einem Zwischenfall, bei dem mehrere nekanische Soldaten und ein Novize des Pydracor ihr Leben ließen. Leider sind die Informationen, die der Tröte zugetragen wurden, sehr lückenhaft und lassen viele Fragen offen. So ist nur bekannt, dass ein riesiger, dunkler Schatten aus dem Hafenbecken entstieg, woraufhin mehrere Hafenschwachen tot umfielen. Später sollen auch Priester des Glutwurms eingetroffen sein, die den Schatten mit Feuerbällen beschossen, bis er ins offene Meer flüchtete. Unbestätigten Gerüchten zufolge soll unter den toten Nekanern auch eine Möwe gefunden worden sein; vielleicht handelte es sich um einen Infiltrationsversuch eines versprengten Trupps von Vogt Rabenmund? Aber wie passt der mysteriöse Schatten in dieses Bild? Straft vielleicht gar der Ewige selbst die dreisten Invasoren? Die Tröte bleibt dran!

Condra schreibt Geschichte ...und die Tröte schreibt mit.

Zum Ende des Jahres sogar bereits seit drei Jahren. Zur Feier dieses Jubiläums werden die ersten drei Jahrgänge gesammelt als gebundenes Buch erscheinen. Dieser Band wird im letzten Monat des Jahres erscheinen und entweder über die Betreiber der Taverne, in der ihr eure Tröte bezieht verfügbar sein. Es wird zum Wert dreier kleiner Kerbhölzer den Besitzer wechseln. Fragen dazu? Dann wendet euch an eure Trötenhändler.

Der Haller verwüstet

Tharemis. Seit mehreren Monden schon nimmt die Gefahr durch die kleinen, rosafarbenen Pastillen, die mit der bekannten Droge Drachenmark in Verbindung stehen, immer weiter zu. Wegen des scheinbar fehlenden Einsatzes der Gilde der Alchemisten hagelt es immer mehr Kritik. Vor allem der ehemalige Wolf Gerion Reißbach, der für die Kontrolle der Substanzen und die Ausgabe der Lizenzen verantwortlich ist, steht dabei im Mittelpunkt. Doch ungeachtet dessen hält die Gilde weiterhin ihren Kurs und verweigert jede Aussage. Schon vor einiger Zeit wurde die Möglichkeit einer Auflösung der Gilde in den Ring geworfen und jetzt scheinen auch noch Konkurrenzkämpfe zwischen den Alchemisten selbst auszubrechen. Nach einer verheerenden Schlägerei im Haller in Tharemis wurden bei mehreren Toten, die es bei dieser Gelegenheit gegeben hatte, offizielle und mit einem Siegel versehene Lizenzen der Gilde gefunden. Zeugen zufolge war die Schlägerei durch einen, für die Wirkung des Drachenmarks typischen, Streit zwischen eben diesen Alchemisten ausgelöst. Worum es bei diesem Streit allerdings ging, konnte keiner der Befragten eindeutig beantworten. Und auch die Gilde schweigt weiterhin.

Hydrofex wieder verschwunden?

Condra. Es ist nun schon fast zwei Mondläufe her, dass unser ehrenwerter Hydrofex Thalian das letzte Mal gesehen wurde. Nach dem Fall Schieferbruchs und seiner ergreifenden Rede hatte Thalian sich zurück gezogen. Die Sprecher der Kirche behaupten weiterhin standhaft, der Hydrofex würde sich am Dunkelsee befinden und meditieren und pilgern. Doch was geschah mit dem letzten pilgernden Hydrofex? Kein Condrianer hat ihn je wieder gesehen! Die Stimmen im Volk werden immer lauter. Vielen bedarf es an geistiger Führung, sie fühlen sich von Thlian im Stich gelassen. Besonders nun mit der neuen nekanischen Bedrohung fragen sich viele, ob die Kirche wirklich weiß, wo der Hydrofex geblieben ist. Berichten zufolge wird auch die Stimmung innerhalb der Kirche immer gespannter. Eilige, geheime Treffen der Hohepriester und besorgte Gesichter unter den Priestern. Einzig Mater Vispar, Hohepriesterin Anathas, ist gelassen wie eh und je. Mit gewohnt ruhiger Stimme versichert sie, dass es dem Hydrofex gut gehe und dass er lediglich der Nähe des Ewigen bedarf. Sie zählt zu den engsten Vertrauten Thaliens, weiß sie wirklich mehr? Oder ist nun der Zeitpunkt, uns zu erinnern? Thalian genau zu betrachten und festzustellen, dass er ein Hydrofex ist ohne den Segen der Sieben! Creatha versagt ihm immer noch ihre Fürsprache und die erwürdige hohe Mutter Dernbach ist immer noch verschollen. Ist dies ihr Fluch? Kann Thalian nur zerstören? Oder Wandelt er bereits auf Therions Pfaden?

Reychstag zu Grenzbrueck

Grenzbrueck. Nach Jahren der Tatenlosigkeit des Fürstkanzlers Tassilo und der Abwesenheit des sinistren Leiters, der Akademie hat es in Grenzbrueck zum ersten Mal wieder einen Reychstag gegeben. Geladen waren auf Geheiß des Herzogs alle führenden Häupter des Landes. Wegen des Kriegs konnten nicht alle kommen, aber die stimmberechtigten Adligen beschlossen eine Offensive gegen die Schatten. Ferner werden Truppen nach Engonien entsandt und mehrere neue Titel und Würden vergeben. Unserer Ayla Wolfslauf aus Tharemis wurde ein permanenter Sitz im Reychstag verliehen, offensichtlich als Erbtitel der verstorbenen Archontin Illyda Wolfslauf zu Ehren. Ritter Karl von Thulheim bekam neues Lehen und der in Condra gut bekannte Florian Phönixflug wurde zum persönlichen Assistenten des Akademieleiters befördert. Außerdem wurde Condra an seine Bündnispflichten erinnert und soll Truppen zum Kampf gegen die Schatten schicken. Angeblich soll der Herzog persönlich Möwen für die Steppen und Hochregionen von Tibur angefordert haben.

Rat und Kirche besichtigen Schieferbruch

Schieferbruch. Vergangenen Monat fand eine große, mehrtägige Ortsbegehung des gesamten Gebietes der Stadt Schieferbruch statt. Archontin Sarendra Holzholz nahm daran im Namen des Hohen Rates teil, während von Seiten der ACHT Prytanus Aura Gaerion Sturmfels gesandt worden war. Gemeinsamen mit weiteren Mitgliedern der Akademie, Falken, Anwohnern und einigen ehemaligen Verwaltungsbeamten der Edlenviel-Tyrannie hat diese Gruppe einen Katalog aller Zerstörungen in der Stadt aufgestellt. Das umfasst weltliche Verwüstungen durch den mehrtägigen Belagerungskampf genauso wie zahlreiche der teils gefährlichen, teils auch nur ärgerlichen Phänomene, die seit dem Eingreifen der Elementaristen die Stadt heimsuchen. Sie alle zeigten sich von den Ausmaßen betroffen und versprachen schnelle Hilfe. Während die Ratsdiener vor allem den Wiederaufbau der einstigen Handelsstadt leiten werden, wird die Cantus Harmoniae vor Ort eine kleine, vorläufige Niederlassung einrichten, wo Bürgern mit elementarisierten Problemen auf schnellem und unbürokratischem Wege Hilfe zuteil werden kann.

Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr habt auch schon mal einen Hydrofex verloren? Neka erklärt euch schon wieder den Krieg? Ihr würdet es ja nie nehmen, aber ihr kennt wen, der auch schon mal Drachenmark intus hatte? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Zwar behält sich die Redaktion das Recht vor, Artikel abzulehnen oder zu kürzen, doch wenn euer Text gedruckt wird, lohnt sich das sogar für euch! Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Wendet Euch bei weiteren Fragen einfach an das Personal des Goldkrugs.

Kaiserreich vernichtend geschlagen

Das freie Condra besteht die härteste Prüfung seiner Geschichte

Tharemis. Das Volk jubelt! Durch die vereinten Kräfte der Kirche, der Möwen und nicht zuletzt der Akademie wurde die Freiheit Condras abermals verteidigt. Die Rückkehr des Hydrofex, die Wiedervereinigung der Kirche und die Sicherheit der condrianischen Küste sind die Gewinne der bedeutendsten Seeschlacht Condras.

Der bis vor kurzem verschollene Vogt Amsfelser tauchte gerade im richtigen Moment wieder auf, um die Truppen und die condrianische Flotte in Tileam zu koordinieren. Jeder Schiffer mit einer auch noch so kleinen Jolle unterstützte die Truppen tatkräftig.

Fünf nekanische Galeeren und einige kleinere Versorgungsschiffe hatten sich, trotz der Winterstürme, ihren Weg bis vor die Küste Condras gebahnt. Die ersten beiden Galeeren fielen schnell unter dem Ansturm der condrianischen Flotte, die mindestens das Doppelte an Schiffen zählte. Während die kleineren Schiffe den Kampf unter sich austrugen, setzten die nun geschwächten großen Karacken den Galeeren nach. Zwar war der Wind mit unserer Flotte, doch die Galeeren des Feindes schienen einzig darauf bedacht, die rettende Küste zu erreichen. Beinahe wären die Nekaner davon gekommen, als plötzlich hinter einer der kleineren Inseln ein neues Schiff auftauchte. Scheinbar gegen den Wind segelnd, nahm sie den Kampf mit der vordersten Galeere auf. Nach nur wenigen Minuten war das nekanische Schiff manövrierunfähig, da sämtliche Ruder abgebrochen waren.

Die Zeit, die die Restlichen nekanischen Schiffe benötigten, ihren Kurs anzupassen, nutzen die Truppen Condras, um aufzuholen. Das fremde Schiff ließ sich im Nachhinein als die *Hexalogica* identifizieren, ein bislang geheimes Experimentalschiff der Akademie.

Die letzten beiden verbliebenen Schiffe des Kaiserreiches setzten ihr Flucht fort, dicht gefolgt von unseren Truppen. Die *Aaron* war als erstes in Reichweite der Nekaner. Sie hatte sich von ihrer eigenen Flotte abgesetzt. Die nekanische Kriegsgaleere setzte gerade zu einem Rammanöver an, als über die stürmischen Wellen aus einer dunklen Wolkenwand *Therion* zur Rettung kam. Woher *Therion* kam ist immer noch unklar. Sicher ist jedoch, dass ihr Auftauchen das Kampfgeschehen zu Gunsten Condras wendete.

In einem waghalsigen Manöver gelang es *Therion*, die rammende Galeere von Kurs abzubringen, indem das gesamte Deck der Galeere unter Pfeilbeschuss geriet. Das gab der condrianschen Flotte genug Zeit um ihrerseits den Kampf mit den Nekaner zu suchen.

Therion aber setzte dem letzten Schiff nach. Waghalsig und Siegessicher enterte die Besatzung unter der Führung unseres geliebten Hydrofexes Thalian das um ein vieles größere Kriegsschiff der Nekaner. Berichten zu Folge war der Kapitän der *Therion* die hochwürdige Mater Dernbach selbst. Kein Nekaner setzt ein Fuß auf condrianischen Boden. Ein Sieg der Freiheit. Laudate Hydracor!

Die Stimme Tharemis'

Juhu, alles wird gut. Hydrofex wieder da. Dernbach wieder da. Kirche geeint. Prima, genau zur richtigen Zeit, um sich alle zusammen gemütlich hinzusetzen und den Winter abzuwarten. Kapitän Fendran Silberbucht hat seine Liebe des Lebens gefunden und kann den Winter zusammen mit der Adepta Aqua Minchen der Akademie verbringen. Gerd Silberhand der Alchemistengilde wurde dabei beobachtet, wie er mit Mädchen aus der Akademie gesprochen hat; ob er dort auch seine Liebe sucht? Oh und der Prytanus Aura aus der Akademie besucht neuerdings Schülerinnen zuhause. Auch bei den Falken wird es langsam winterlich und nun, wo sie vom Krieg siegreich heimkommen, kann sich jeder zuhause bei seinen Freunden entspannen. Vogt Kupferschläger hat sich allerdings aufgemacht ihren Freunden im Ausland zu helfen. Ach ja, im Ausland scheinen sich auch alle näher zu kommen. Der in Condra seid kurzem äußerst beliebte Philippe d'Argon zieht zusammen mit den anderen Grenzbrückern in die Schlacht gegen die Schatten. Zusammen werden sie es sicher schaffen.

Wall-Projekt stagniert weiter

Tharemis. Es war als groß angelegtes Projekt gestartet: Einige der Prytani der Academia Cantus Harmoniae hatten, nach verschiedenen Modellen aus dem Ausland, ein Konzept entworfen, die Hauptstadt des Landes unter eine Schutzkuppel zu setzen, die fortan alle dämonischen Einflüsse innerhalb ihrer Grenzen verhindern sollte.

Doch nicht immer sind die ehernen Grundmauern des Volkes auf einem Fundament der Weisheit erbaut. Vergangene Woche fand die nunmehr siebzehnte Anhörung von Bürgerklagen gegen das Projekt statt. So berichtete etwa der Bauer Willi Borkerich, dass seine Kühe seit der Setzung der Markierungssteine innerhalb der Stadt deutlich weniger Milch geben würden. Und die Gemüsehändlerin Analieb Ästeschlag klagte über massiven Befall aller Auslagen durch Schimmel. Geduldig beantwortete ein Sprecher der Akademie, der in Vertretung des in Schieferbruch verweilenden Prytanus Sturmfels, alle Fragen und mühte sich, Einwände zu zerstreuen. Doch das Volk scheint weiter unwillens.

Kurzmeldungen

Schieferbruch. Für ihre Tapferkeit während der Eroberung Schieferbruchs überreichte der Hohe Rat den Sturm Falken Yarik Moosbach, Merwin Kupferdreh und Salime Wiesentau eine Börse mit Silber. Der Wolf Yarik Moosbach war der erste gewesen, der durch die hart umkämpften Barrikade in der Schmiedestraße gestoßen war.

Torfdorf. Von zwei Torfstechern kehrte vor kurzem nur einer von der Arbeit in den kleinen Weiler Torfdorf zurück. An einen Unfall konnte er sich aber nicht erinnern. Allerdings fiel den Dorfbewohnern eine kleine Bissspur am Hals des Heimgekehrten auf. War es ein wildes Tier?

Tharemis. Gerüchten zufolge traf sich Prytanus Cryo Dagonett im letzten Mond zu „Besprechungen“ mit der tharemischen Nachtelfe und ging anschließend in ihrer Begleitung auf eine Tanzveranstaltung. Es soll eine sternenklare, kalte Nacht gewesen sein. Sollte die mysteriöse Elfe etwa sein Herz berührt haben? Hoffentlich holt sie sich dabei keine Frostbeulen.

Condra schreibt Geschichte

...und die Tröte schreibt mit.

Zum Ende des Jahres sogar bereits seit drei Jahren. Zur Feier dieses Jubiläums werden die ersten drei Jahrgänge gesammelt als gebundenes Buch erscheinen.

Dieser Band wird im letzten Monat des Jahres erscheinen und entweder über die Betreiber der Taverne, in der ihr eure Tröte bezieht verfügbar sein. Es wird zum Wert dreier kleiner Kerbhölzer den Besitzer wechseln. Fragen dazu?

Dann wendet euch an eure Trötenhändler.

Wer ist der fremde Mann?

Im Süden. Kurz vor Redaktionsschluss erreichten uns seltsame Gerüchte aus dem Süden es Landes. Ihre Quelle muss geheim bleiben, doch die Dringlichkeit, mit der es transportiert wurde, unterstrichen die Bedeutsamkeit der obskuren Worte. Offenbar wurde im tiefen Süden Condras ein Mann gefunden, schwer verwirrt und körperlich sehr mitgenommen. Wer er ist, wurde bisher geheim gehalten. Wir wissen allerdings, dass er unter extremer Geheimhaltung nach Tharemis gebracht wurde. Wenn die Gerüchte stimmen, gar unter gemeinsamer Mitwirkung von Kirche und ACHT.

Wer ist der Mann, der so viel Aufwand auslöst? Wer kann es bewirken, dass Akademie und Kirche Hand in Hand arbeiten?

Und ist sein Fund ein Zeichen einer positiven Entwicklung im Land, oder eines weiteren Schicksalsschlags, der naht? Wer die Geschichte Condras kennt, muss fasst schon Letzteres befürchten. Die Tröte wird weiter ermitteln.

Der Hydrofex ist zurück!

Condra. Überraschend legte in der vergangenen Woche ein Schiff im Hafen von Tileam an, welches auf den Namen „Therion“ getauft ist. Doch nicht nur ist dieses Schiff, welches unserem ehemaligen Hydrofex gewidmet ist, der condrianischen Bevölkerung vollkommen unbekannt, an Deck befand sich der Hydrofex Thalian, zusammen mit ausgerechnet der Hohepriesterin, die ihm bisher den Segen verwehrt hat, der hochehrwürdigen Mutter Johanna Dernbach. Gemeinsam betraten sie die Anlegestelle unseres letzten freien Hafens unter tosendem Beifall der Bevölkerung. „Es grenzt an ein Wunder!“ hörte man aus der Menge immer wieder Menschen rufen, denen die Freudentränen in den Augen standen.

„Ein freudiges Zusammentreffen,“ kommentierte Mater Vispa in Tharemis, „an das man sich in Condra noch lange erinnern wird.“ Sie erwartet die Rückkehr der beiden verlorenen Geistlichen im Haupttempel in erwartungsvoller Anspannung. Der Ewige schaut mit Wohlwollen auf uns. In diesen schweren Zeiten sendet er uns den Hydrofex zurück, nun mit dem Segen seiner sieben Töchter. Laudate Hydracor!

Ein Flugblatt, der Tröte zugespielt

Ilayda, Aaron, Kira, Felian und über Allen wachend Therion. Namen die vom Kind bis hin zum Greise jeder in Condra kennt und die ein Lied von Hoffnung und Stärke in unseren Herzen erklingen lassen.

Durch Kampf, Mut und List sind sie zu unseren Helden geworden und haben mit dem Segen des Ewigen die große Reise angetreten.

Seit dieser Zeit ist viel in unserem Land geschehen.

Zeit, in der zwischen den schneebedeckten Gipfeln und den dunklen Sümpfen, im Schatten alter Bäume ein neuer Spross entsprungen ist. Gepflanzt durch die Hände des Ewigen selbst.

Thalian, Vater, Hydrofex. Er ist es, der zwischen Feuer und Stein zu uns kam. Mit den Worten Hydracors auf seinen Lippen. *Ein leises Säuseln wie die kleine Böe vor dem Sturm.* Mit Händen fein und stark. *Krallen Grunathas, deren Rache Schieferbruch schliff.* Mit dem Geist Aguathas in seinem Herzen. *Ebbe und Flut.* Er wird das Steuer führen und unser Schiff auf dem rechten Kurs halten.

Und deshalb sollten ir in dieser Nacht, wenn der Wolf sein Haupt zum Mond erhebt, unserem Hydrofex unseren eigenen und ganz persönlichen Segen mit auf seinen schweren Weg geben.

Heil dir Thalian, hoher Hydrofex, mögen die sieben Töchter Hydracors stets Deinen Weg geleiten. Möge Dein Schiff stets eine Handbreit Wasser unter dem Kiel haben. Mögest du niemals ohne Freunde in eine Schlacht ziehen müssen. Und möge unser Segen dich niemals verlassen, damit wir gemeinsam etwas Neues schaffen.

Quellauen - Idylle jenseits des Dunkelsees

Vogtei Quellauen. Fast jeder kennt jemanden, der von dort kommt, oder einen Verwandten dort hat, aber die wenigsten waren wohl schon selber einmal auf den grünen Hügeln Quellauens oder an den geheimnisvollen Ausläufern der Nendera-Wälder.

Der Norden Condras liegt verborgen hinter den gefährlichen Vennen und den Gipfeln der Weißspitzberge. Die meisten Einwohner leben in Middenheim, regiert von der weisen Adrianna Wiesentau, oder in dem immer wieder skandalträchtigen Widdau, das mehr Geschichten hat als Einwohner. Doch es sind nicht diese Orte, die das Bild Quellauens ausmachen, sondern die vielen Höfe und einzelnen Schäferhütten, die weit verstreut auf sanften Hügeln und an ruhigen Auen liegen. Man sagt, die Wolle Quellauens sei die beste Condras. Und wer sieht, in welcher Idylle die Schafsherden fernab aller Kriege und Zwistigkeiten grasen, der bekommt einen Eindruck davon, warum das so ist.

Grußwort des Herausgebers

Condra. Wie in jedem Jahr, so ist auch dieses Jahr die elfte Tröte die letzte, die wir veröffentlichen werden, bevor wir uns in die Stille fügen, die Condras dicke Schneedecke über das Land legt. Wir blicken zurück auf ein bewegtes Jahr, das den mehrfachen Aufstieg des neuen Hydrofex, den tiefen Fall der Stadt Schieferbruch und den größten militärischen Erfolg gegen das nekanische Kaiserreich in der jungen Geschichte des Freien Condra gesehen hat. Condra ist ein Schiff in einem Meer aus Tränen, das von Freud' wie Leid gleichermaßen gespeist wird.

Doch der Krieg endet nicht mit diesen Schlachten. Der Feind ist nicht Schieferbruch, der Feind ist nicht Neka, der Feind ist eine Uneinigkeit, die unser Land befallen hat. Wir haben Freunde und Bündnispartner mit Schwert und Wort gleichermaßen zu Grabe geschickt. Es ist Zeit, dass wir die Klängen in der Scheide und die Zungen im Zaum halten. Wir müssen gemeinsam stehen, oder alleine untergehen, um ein beliebtes Theaterstück zu zitieren. Nur ein geeintes Condra kann frei bleiben. Das ist die Wahl, der wir im kommenden Jahr gegenüberstehen. Unser aller Wahl.

- Der Herausgeber

Ihr seid die Stimme Condras!

Ihr habt auch eine Meinung zu dem, was in der Welt geschieht? Ihr war dort, als das Kaiserreich zurückgeschlagen wurde? Ihr seid bereit, geeint, Seite an Seite in eine neue Zeit zu gehen? Oder ihr wollt auch einfach mal in die Vogtei Quellauen? Dann schreibt für uns! Schreibt für die Tröte!

Es steht jedem in Condra frei, seine Artikel unserer Zeitung zu übermitteln. Ihr seid die Stimme des freien Condras, wir aber das Mittel, damit ihr auch im ganzen Land gehört werdet!

Zwar behält sich die Redaktion das Recht vor, Artikel abzulehnen oder zu kürzen, doch wenn euer Text gedruckt wird, lohnt sich das sogar für euch! Für jeden veröffentlichten Artikel erhaltet ihr in einer beliebigen Goldkrug-Taverne ein Silberstück auf die Hand sowie ein Freigetränk eurer Wahl!

Wendet Euch bei weiteren Fragen einfach an das Personal des Goldkrugs.